Anlage 2

Statusberichte zur Transparenz

„Projektbezogene Förderung 2018“

Inhaltsverzeichnis:

Projektbezogene Förderung 2018

1. Augst Daemgen Ihle GbR / testXTND /"In St. Wendel am Schlossplatz..."
2. Comoedia Mundi e.V. / "Festival Tangente 2018"
3. Daedalus Company / Zuschuss zu den Kosten der Produktion "Meeresgabe"
4. Denkbar e.V./ Förderung der Veranstaltungen des Vereins
5. Figurentheater Eigentlich/ Produktionskosten "So weit oben"
6. Frankfurt liest ein Buch e.V./ "Frankfurt liest ein Buch" 16.-29.04.2018
7. Glogowski Hoesch GbR/ "Reel to Reel"
8. Glogowski Hoesch GbR/ "UNA SOLO"
9. HELLA LUX GbR/ "ROOMS"
10. Hicks&Bühler/Hannah Shakti Bühler/ "Der Klumpen"
11. Iso Herquist / "Anti Zombie Maschine"
12. Jüdische Gemeinde Frankfurt a.M. / Jüdische Filmtage
13. Kollaboration Bussmann/ Kesselring/ Kohpeiß/ "Sophisticated Songs"
14. Kunst für Kinder e.V./ ErzählZeit Frankfurt
15. Künstlerhaus Mousonturm / Tanzplattform Rhein-Main
16. LIGNA GbR/ "Invasion vom Planet der Affen"
17. Literaturhaus Frankfurt/ Bronzeplastik der Büste von Marcel Reich-Ranicki
18. Literaturhaus Frankfurt/ Netzwerk der Literaturhäuser
19. mädchen*theater/ "OVARtorium – eine heilige Theaterzeremonie"
20. Motettenchor Frankfurt e.V./ Konzerte
21. Museum für Kommunikation/ "Klassen-Kämpfe. Schülerproteste 1968-1972"
22. Ohrwurm e.V./ "Die Klarinette und das Buch der Träume"
23. Paradiesmedial e.V./ "Bandscheibenvorfall"
24. Peter Paul und Emmy Wagner-Heinz-Stiftung/ Veranstaltungsprogramm
25. Protagon e.V./ Winterwerft 2019
26. RAY 2018 Fotografieprojekte/ Triennale RAY "EXTREME"
27. Salon Fluchtentier/ Lesereihe "Salon Fluchtentier"
28. Schirn Kunsthalle / "Neil Beloufa. Global Agreement"
29. Sanna Lundström & Frank Koenen/ "LOUD WHISPERS"
30. Simon Möllendorf/ "Gesten der Zärtlichkeit"

31. SpinnKultur e.V./ StepArts
32. Theatron17 /"White Puzzle- Theatre Of War"
33. The Kill Joys/ "From Station to Station"
34. Volkstheater Hessen e.V./ "Dodgeschosse"
35. Wenig, Regina/ „Großes Solo für Petra"
36. Zeitgesellschaft GbR/ "Tischgesellschaft für Zeitverkostung"

1

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Augst Daemgen Ihle GbR / textXTND**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **IN ST. WENDEL AM SCHLOSSPLATZ ...**

Ausgaben

Mieten	244,76 €
Personal	24.500,00 €
Sachmittel	**3.055,49 €**
Sonstiges	133,24 €
Summe Ausgaben	**27.933,49 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	8.000,00 €
Zuschuss Andere	16.250,00 €
Eigenmittel	3.539,49 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	144,00 €
Summe Einnahmen	**27.933,49 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Hess. Ministerium f. Wiss. u. Kunst, Theaterhaus, Frankfurt, Deutschlandradio Kultur / Klangkunst, Musikfonds
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

IN ST. WENDEL AM SCHLOSSPLATZ ...

Die "Schraubenlieder" und Texte von Sven-Åke Johansson

in Bearbeitung von Oliver Augst (Gesang/Sprache) und Sven-Åke Johansson (Gesang/Sprache/Perkussion)

3., 4. und 5. September 2018, 20:00 Uhr

Theaterhaus Frankfurt, Schützenstraße 12, 60311 Frankfurt am Main

7. September 2018, 20:00 Uhr

Krebsmühle, Lorsbacherstr. 31, 65719 Hofheim

Im Radio: Deutschlandfunk Kultur, 7. Dezember 2018, 00:05 Uhr

Augst/Johansson kreisen den Alltag ein. Mit Worten und zirkulären Gedankengängen zeigen sie, wie absurd musikalisch das Leben so spielt.

Es entsteht ein weitverzweigtes "Bild", bestehend aus verschieden Zeiten und Räumen. (Johansson)

Die Textsammlung entstand 2013 aus Notizen, Gedichten und Liedern Johanssons. Dessen poetisch-fragmentierte Sprache dient nun als Vorlage für die musikalische Umsetzung als Vocal-Duo. Sie stellt so etwas wie das Lebenszeugnis des 75-jährigen großen schwedischen Performance-Künstlers und Free-Jazz Drummers dar.

Um die Veranstaltung beim Publikum bekannt zu machen, wurde ein Flyer gestaltet in einer Auflage von 1000 Stück (anbei) gedruckt und professionell verteilt bzw per Post verschickt. Außerdem wurde sie in den Printmedien ausführlich angekündigt. Die Veranstaltung wurde auch mit Hilfe unseres mail-newsletters und auf unserer website www.textxtnd.de angekündigt. Auch das Theaterhaus sowie der Veranstalter der Krebsmühle, Hofheim haben die veranstaltung per Post, Internet und e-mail angekündigt. Es erfolgte eine sehr positive und umfangreiche Presseresonnanz. (Anbei)

Eine Koproduktion von textXTND, Deutschlandfunk Kultur und Freies Theaterhaus GmbH gefördert vom Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und Musikfonds e.V.

2

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Comoedia Mundi e.V.**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Festival Tangente 2018**

Ausgaben

Mieten	5.131,57 €
Personal	19.453,14 €
Sachmittel	**25.269,22 €**
Sonstiges	6.195,60 €
Summe Ausgaben	**56.049,53 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	6.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	35.620,60 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	14.600,00 €
Summe Einnahmen	**43.120,60 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Sponsoren (1.500.- €), Land Bayern
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 70

%m 30

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Aus den vor über 30 Jahren, im Jahr 1987, erstmals erfolgten Aufführungen, damals auf Einladung von Dieter Buroch, mit dem in Bayern einzigen, und bundesweiten Sondermodell der Freien Theaterszene, dem Zelttheater COMOEDIA MUNDI, entstand das TANGENTE FESTIVAL. Als mobiles Theater mit eigenem Theaterraum war COMOEDIA MUNDI in der Lage, direkt am Fluss, im kulturellen Niemandsland "Mainufer", eine kommunale Grünfläche mit einem Theaterraum zu bespielen. Im Jahr 2000 wurden die Aufführungen im Theaterzelt zum Festival erweitert. Das Musik- und Theaterfestival TANGENTE zeigt exemplarisch an einem freien Theaterprojekt die Verbindungen und Verästelungen, sowie inhaltliche und ästhetische Arbeitsweisen. Die einzelnen Künstler sind COMOEDIA MUNDI durch vergangene, aktuelle oder zukünftige künstlerische Berührungspunkte verbunden. Die Förderung von ca. 10% durch die Stadt Frankfurt ermöglicht keinen Etat für Gastspiele, sondern wird für die anfallenden Sachkosten, insbesondere Werbung und Infrastruktur verwendet. Die Aufführungsblocks werden mit Eintrittsbeteiligung und einer Minimalgarantie bestritten. Die Einnahmen aus der Theatergastronomie fließen zu 100% in den Festivaletat. Das Bayerische Staaatsministerium für Wissenschaft & Kunst fördert das Theater institutionell. Aus den Gastspielen der 90er Jahre hat sich das Theater- & Musikfestival TANGENTE entwickelt und ist inzwischen zu einem fester Bestandteil des Frankfurter Kultursommers geworden.

Mit dem Theater- und Musikfestival Tangente im Zelt wurden bei 25 Vorstellungen knapp 1000 Besucher erreicht. Mit 35.600.- Euro selbst erwirtschafteten Einnahmen und der Förderung von 6.000.-, was 10,71 % der Gesamtausgaben entspricht, wurde der Großteil der Kosten selbst gestemmt. Damit lag die Bezuschussung bei 6,53.- Euro / Zuschauer durch die Stadt Frankfurt. Das gesamte Festival musste mit einem Defizit (Fehlbetrag: 12.929.- Euro) abschloßen werden.

Schwerpunkt war das Theaterstück „Babettes Fest" nach einer Erzählung von Tania Blixen. Die Presse und die Zuschauer waren sehr angetan: „Ein Fest ist dieses aktuelle Stück auch für Loes Snijders, die nicht nur in der Titelrolle besticht, sondern auch in der Rolle des Opernsängers Papin brilliert" (Strandgut 07_2018) Weiter hieß es: „Was eine Kulisse! High-tech, high-rise dort drüben, down to earth am Sachsenhäuser Ufer. Ein Zelt für 150 Gäste, die Theater, Kabarett, Lesungen, Jazz und Konzerte genießen können und das Café als kulinarische Oase." Zwei Aufführungen von "Follow me", einem Bewegungstheaterstück über das Internet und sein Suchtpotential, zwei Konzerte, „Ein Weillchen verweilen – Hommage an Kurt Weill" mit Christian Jung, dem langjährigen Begleiter von Loes Snijders, zwei Gitarrenkonzerte und zwei Aufführungen „So oder so ist das Leben – Hommage an Hildgard Kneff" mit Anke Jansen und Band, sowie das Konzert „Au revoir Francfort" mit Loes Snijders und Michael Policnik waren weitere Bestandteile des Festivals auf hohem Niveau.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Daedalus Company**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Zuschuss zu den Kosten der Produktion "Meeresgabe"**

Ausgaben		
Mieten	1.467,75	Euro
Personal Künstler	11.598,00	Euro
Personal Produktionsteam	4.950,00	Euro
Sachkosten	4.919,32	Euro
Rechte	1.035,84	Euro
Summe Ausgaben	**23.970,91**	**Euro**

Einnahmen		
Zuschuss Stadt	17.000,00	Euro
Zuschuss Andere	3.930,00	Euro
Eigenmittel	3.023,00	Euro
Summe Einnahmen	**23.953,00**	**Euro**

Art der Förderung: P
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Land Hessen, Frankfurter Sparkasse, Gallustheater Förderverein
Bereitstellungen von diversen Sachmitteln durch Gallustheater Frankfurt, HfG Offenbach, Städtische Bühnen Frankfurt, Analog Mastering

Genderdimensionen: S
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

75 %w / 25 %m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich

Die Daedalus Company brachte mit der deutschsprachigen Erstaufführung des Stückes "Meeresgabe" des jungen britischen Autors Tim Price zum Thema Demenz am 27. September 2018 sehr erfolgreich im Gallus Theater Frankfurt zur Premiere und spielte insgesamt acht Vorstellungen. Es ist ihre zwölfte Theaterproduktion seit Gründungsjahr 2010.

Der Übersetzer und Dramaturg dieser Produktion über das Stück: „Bei ‚Meeresgabe' fragte ich mich schon bei der ersten Lektüre verwundert, wo der Autor seine Inspiration dafür überhaupt herholte. Die Szenen der Zwillinge unter Wasser sind lyrisch in einer Weise verdichtet und elegant rhythmisiert, wie das kaum ein anderer englischsprachiger Dramatiker schreiben kann. Und die im häuslichen Bereich angesiedelten Passagen entwickeln eine ganz eigene atmosphärische Sogkraft, die der Regie weitaus größere szenische Möglichkeiten bietet, als ich es sonst von angloamerikanischen Texten gewöhnt bin."

„Meeresgabe" begleitet die eineiigen Zwillingsschwestern Iola und Anest, die gemeinsam in der walisischen Grafschaft Pembrokeshire in einem Haus am Meer zusammenleben, auf ihrem letzten Lebensabschnitt. Iola hat demenzielle Symptome und verliert zunehmend den Kontakt zur Realität. Mal versteckt sie Geld in der Teekanne, mal geht sie aggressiv auf ihre Zwillingsschwester los, weil diese zu lange weg war. In einem lichten Moment schreibt sie einen Abschiedsbrief an Anests Tochter Menna, die sofort kommt, um das Schlimmste zu verhindern. Freitod ist in Familien von Menschen mit demenziellen Symptomen ein sehr großes Thema, auch wenn selten umgesetzt, denn die Betroffenen realisieren, dass sie immer mehr in ihre eigene Welt driften, in die ihnen niemand folgen kann und dieser Vorgang ist mit großer Verzweiflung verbunden.

Das Thema Demenz ist hoch aktuell. Es ist bemerkenswert, dass ein junger männlicher Dramatiker wie Tim Price sich diesem Thema aus einer weiblichen Perspektive nähert. Demenz ist eine Krankheit, die mit der voranschreitenden Alterung unserer Gesellschaft immer stärker in den Familienalltag rückt. In fast jeder Familie gibt es mittlerweile hiervon Betroffene, der Umgang mit den Erkrankten stellt sich als Aufgabe für alle Altersgruppen.

Alle vier Schauspielerinnen im Stück sind von Anfang bis zum Ende auf der Bühne, auch die Polizistin, die im Originalstück ein Mann ist und die Außenperspektive und das Gesetz als eine Randfigur darstellt. Damit sich inszenatorisch hier ein „Kleeblatt" an unterschiedlichen weiblichen Beziehungskonstellationen - Zwillingsschwestern / Tochter-Mutter / Tante-Nichte / Tochter-Liebespartnerin - abbildet, wurde konzeptionell und mit Genehmigung des Verlages eine Polizistin gesetzt. Als Bühne gestaltete die Bühnenbildnerin Hannah von Eiff, Studentin für Bühnen- und Kostümbild an der Hochschule für Gestaltung Offenbach, einen atmosphärischen Raum, der sich konzeptionell unter Wasser am Meeresgrund befindet, da keltische Meeresmythen im Stück eine wichtige Rolle spielen. Zudem beginnt das Stück mit einer Unterwasserszene und im Folgenden wird die realistische Erzählebene immer wieder von weiteren Unterwasserszenen durchbrochen und am Schluss gehen die Zwillinge dann gemeinsam ins Meer in den Freitod. Die Unterwasserwelt ist dargestellt mit Wasserbahnen aus Papier, die sich von der Decke des Bühnenraumes über die Podesteriestufen in den Raum ergießen. Der Zuschauerraum ist nicht auf der normalerweise hierfür im Gallus Theater genutzten Zuschauertribüne platziert, sondern befindet sich gegenüber auf der eigentlich Bühnenfläche. Gespielt wird im gesamten restlichen Raum, also auch auf den hierfür frei geräumten Tribünenstufen. Hannah von Eiff hat einen Trichter als Bühnenobjekt entwickelt, der stark assoziativ funktioniert und umgedeutet werden kann. Für manche steht es mit seinen durchbrochenen Wänden für die fortschreitende Demenz, wieder andere nehmen es als „Geburtskanal" oder auch als Tunnel im Übertreten in den Tod wahr, den viele wieder rückgekehrte Menschen mit einem Licht am Ende beschreiben. Das Haus der Zwillinge ist leer, alles ist bereits verpackt und vorbereitet für den bevorstehenden Schritt in den Freitod. Ein Meeresvideo wurde in den Meeresszenen in den gesamten Bühnenraum projiziert.

Die Company arbeitet eng mit den Netzwerken der freien Frankfurter Theaterszene zusammen und nutzt infrastrukturell die Möglichkeiten institutioneller Theater, wie Oper und Schauspiel Frankfurt. Wichtigster Kooperationspartner und Aufführungsort der Daedalus Company ist das Gallus Theater Frankfurt. Ferner kooperiert Daedalus Company seit 2014 mit der Hochschule für Gestaltung Offenbach, Studiengang Bühnen- und Kostümbild. Für diese Produktion konnte der Verein Leben mit Demenz gewonnen werden.
Es werden für alle Produktionen passende Sponsoren aus Stadt und Region gewonnen, so dass Kosten gesenkt werden. Um mit den Zuschauern in einen gemeinsamen Dialog treten zu können, bietet Daedalus Company nach den Vorstellungen regelmäßig und für alle Produktionen Publikumsgespräche mit Regie, Dramaturgie und den Schauspielern an.

„Meeresgabe" wurde vom Kulturamt Frankfurt und vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert und wurde zudem von der Frankfurter Sparkasse gesponsert.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **denkbar e.V.**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Förderung der Veranstaltungen des Vereins**

Ausgaben

Mieten	2.463,00
Personal Honorare	2.781,35
Sachmittel	6.442,34
Sonstiges	0
Summe Ausgaben	11.686,69

Einnahmen

Zuschuss Stadt	3.800,00
Zuschuss Andere	0
Eigenmittel	2.589,51
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	6.389,51

Art der Förderung **P**
(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = J
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S x
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

AL	41.1	41.16	41.17	41.18	Dez Rout

Stadt Frankfurt am Main
Kulturamt Frankfurt a.M.
Eing. 11. JUNI 2019

AE	R	z.w. V.	z.d. A	Termin

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

DENKBAR e.V.

Sachbericht 2018 - Ergänzung zu ersten Sachbericht Januar-März 2018

Die DENKBAR und den DENKBAR e.V. musste in den Jahren 2017 und 2018 fast komplett neu aufgebaut werden:

- Es wurden 25 Mitglieder geworben und die brachliegenden Vereinsdinge erledigt.
- Ein vielfältiges Netzwerk von Kultur-Schaffenden und Kultur-Engagierten wurde aufgebaut.
- Ein neues Arbeitsteam wurde zusammengestellt (Programmgruppe, Presse, Website, Newsletter, Buchhaltung/Kasse)
- Madeleine Beiner hat das Tagescafé aufgebaut, (Mieterleichterung für die DENKBAR)
- Das Abend-Programm des DENKBAR e.V. wurde neu entwickelt und gestaltet, Termine wurden organisiert und die Autoren/Referenten so weit wie möglich betreut.
- Literarische und themenbezogene „Reihen" wurden entwickelt.
- Fördergelder wurden besorgt und Sponsoren angesprochen.
- Arbeitsgruppen haben sich gebildet (die DENKBAR als Treffpunkt für Intellektuelle).

Probleme:

a) über Monate gab es immer wieder technische Probleme mit Website und Newsletter, die unsere Werbung und Außenwirkung sehr behinderten und viel Zeit kosteten
b) Auch die neue Datenschutzverordnung bewirkte eine große Verwirrung und Probleme mit dem Internet und unserer Website. Zeitweise war keine Internet-Werbung möglich.
c) Die Sommerpause Juli/August war mit nur wenigen Einzel-Veranstaltungen eine schwierige Phase, weil die Miete bezahlt werden musste.
d) Unsere erste Wirtin fürs Tagescafé sprang ab - wir hatten wieder Probleme mit der Miete
c) Die Vereinbarung, für jede Veranstaltung Quittungen auszustellen, klappte oft nicht (Für 2019 haben wir das besser geregelt.)
d) Unsere Buchhalterin/Schatzmeisterin fiel wegen persönlicher Probleme komplett aus.
e) Meine persönliche Arbeit war über lange Zeit eine 30-40-Stunden-Woche (neben meinen eigentlichen Berufen als Schriftstellerin/Zeichnerin).

Trotz all dieser Schwierigkeiten haben wir - Aquiles Vilagrasa-Roth (Musik, Film, Abendgastronomie), Madeleine Beiner (seit Oktober 2018 Kultur-Café) und der DENKBAR e.V. - **im Jahr 2018 insgesamt 147 Veranstaltungen organisiert - davon waren 43 Veranstaltungen des DENKBAR-Vereins.**
Besucherzahlen: zwischen 15 und 50.
Wir haben gute Presse und bekommen höchstes Lob von allen Seiten für unser anspruchsvolles, vielfältiges Programm.

Als sehr hilfreich erwiesen sich die Fördergelder des Kulturamtes.
2019 erwarten wir Förderungen durch die Stiftung Polytechnische Gesellschaft und die Stiftung Citoyen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Figurentheater Eigentlich**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Produktionskosten - Zuschuß "So weit oben"**

Ausgaben

Mieten	735,50 €
Personal	10.900,00 €
Sachmittel	**1.147,73 €**
Sonstiges	651,95 €
Summe Ausgaben	**13.435,18 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	7.000,00 €
Zuschuss Andere	4.750,00 €
Eigenmittel	1.685,18 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	870,24 €
Summe Einnahmen	**13.435,18 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen & FRAport
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Projekt verlief glücklich und erfolgreich.

Es ist ein interdisziplinäres synergetisches Jazz-Figuren-Theater-Stück für allerkleinste Theatereinsteiger ab 2 Jahren geworden welches zugleich auch Erwachsene und größere Kinder begeistert und beglückt und das eine amüsante und wohltuende Erfahrung verschafft über die synergetischen Möglichkeiten und Wirkung von live Musik und Figuren-Theater-Spiel. Spiel, Bild und Musik gehen hier eine untrennbare und wirkungsvolle Symbiose ein.

Sowohl während der Proben in der Theaterschule Frankfurt und in der Schwedlerstraße als auch zu den Endproben im Theaterhaus konnten wir „Probe-Zuschauer" einladen (Kinder und Erzieher aus kooperierenden Krabbelstuben, Kitas und eigene Kinder), die im Arbeitsprozeß wertvolles Feedback gaben über die Rezeption und zur Weiterentwicklung des Stückes.

Seit der Premiere am 21.04.2018 war „So weit oben" nun bereits 8 Mal in Frankfurt und Marburg zu sehen. Insgesamt wurde das Stück bereits von ungefähr 550 Zuschauern jeden Alters begeistert bestaunt. Die Premiere und der komplette erste Vorstellungsblock im Theaterhaus waren sehr gut besucht bzw schon Wochen vorher ausverkauft. Auch die kommenden Vorstellungen im Theaterhaus sind bereits seit einiger Zeit ausverkauft.

Auch für das weitere Jahr 2018 und das kommende Jahr 2019 gibt es bereits weitere (geplante wie auch bereits bestätigte und teils ausverkaufte) Spieltermine, u.a. im Theaterhaus Frankfurt, für die Frankfurter Flöhe (Kulturprogramm des Frankfurter Jugendamtes), in Eschborn, München, Berlin, Bad Homburg u.a. (im Rhein-Main-Gebiet wie auch im gesamten deutschsprachigen Raum D, CH und A)

Da es ein Stück ist das sich auch für die Kleinen ab 2 Jahren eignet passt es sehr gut in die aufstrebende und sehr gefragte Rubrik des Theaters für die Allerkleinsten und erfreut sich daher großen Interesses.

Wir haben darüber hinaus festgestellt dass auch Erwachsene sowie Jugendliche und größere Kinder faszinierte Zuschauer sind, was uns besonders freut, weil diese Vielfalt im Publikum eins der großen Grundanliegen dieser Produktion war und genereller Wunsch des Figurentheaters Eigentlich ist.

Der Erfolg dieser Produktion wird nun baldige Folgen haben: es sind Variationen dieser Inszenierung mit anderen Instrumenten in Arbeit und durch die gegebene Synergetische und Symbiotische Verstrickung von Musik und Bild/Spiel werden sich sehr wahrscheinlich sehr verschiedene Instrumenten-spezifishce Variationen entwickeln die dazu einladen, alle einzeln erlebt zu werden und so Geist und Wirkungsweise der verschiedenen Instrumente sinnlich zu erfahren.

Diese Produktion steht für sich selbst und dient zugleich als Basis für weitere Künstlerische Arbeiten.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurt liest ein Buch e.V.**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Organisation und Durchführung des Lesefestes »Frankfurt liest ein Buch« vom 16. bis 29. April 2018**

Ausgaben

Mieten	4.998,00 €
Personal	43.109,45 €
Sachmittel	25.242,44 €
Sonstiges	3.166,61 €
Summe Ausgaben	**76.516,50 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	19.300,00 €
Zuschuss Andere	51.950,00 €
Eigenmittel	9.352,33 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	(2.341,33 €)
Summe Einnahmen	**80.602,33 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Aufbau Verlag, Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Stiftung Polytechnische Gesellschaft, Rosa-Luxemburg-Stiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Zum neunten Mal in Folge hat der Verein Frankfurt liest ein Buch e.V. zum gemeinschaftlichen Lesen aufgerufen. In diesem Jahr stand der Roman Das siebte Kreuz von Anna Seghers (Aufbau Verlag) im Mittelpunkt. Bei sommerlichen Temperaturen und mit sehr großem Publikums-Zuspruch ist das Lesefest am vergangenen Sonntag, den 29. April 2018, zu Ende gegangen.

Mit mehr als 120 Veranstaltungen an über 100 Orten mit 115 Kooperationspartnern in Frankfurt und Region bis nach Bad Homburg, Wiesbaden, Gießen, Neu-Isenburg und erstmals auch in Mainz und Worms in Rheinland-Pfalz war das Programm so umfangreich und breit aufgestellt wie nie. Rund 14.000 Menschen waren in Frankfurt und Umgebung auf den Beinen, um bei Exkursionen und Stadtrundgängen, in Bibliotheken, Schulen, Kirchen, Theatern, Museen sowie in privaten Salons an Lesungen teilzuhaben und mit hochkarätigen Gästen zu sprechen.

Die Stadt Frankfurt setzte der Autorin im Rahmen von Frankfurt liest ein Buch ein besonderes Denkmal mit der Einweihung eines Anna-Seghers-Pfades an der Frankfurt School of Finance & Management auf dem Erweiterungsgelände der Deutschen Nationalbibliothek.

Für Frankfurt liest ein Buch eigens aus Paris angereist, nahm Pierre Radvanyi, der Sohn von Anna Seghers, an den ersten Festivaltagen und an insgesamt sechs Veranstaltungen als Gast oder Redner teil. Am gestrigen Sonntag, 29. April, beging er seinen 92. Geburtstag. Er zeigte sich tief beeindruckt vom vielgestaltigen Programm. Als große Bereicherung für das Festival wurden die Begegnungen und Gespräche mit ihm über seine Kindheit und seine Mutter empfunden.

Schwerpunkte der Veranstaltungen waren die Auseinandersetzung mit der Biografie und Familiengeschichte von Anna Seghers, das Aufzeigen realer Hintergründe, z.B. anhand der Geschichte des ehemaligen KZ Osthofen, die Beschäftigung mit der Graphic Novel zum Roman und das Thema Schreiben im Exil/Exilliteratur. Einige Veranstaltungen im Rahmen des Lesefestes nahmen Bezug auf die aktuelle Inszenierung des Siebten Kreuzes am Schauspiel Frankfurt, z.B. mit Lesungen von Schauspielern, die im Stück zu sehen waren. Es fanden Lesungen an für den Roman bedeutsamen Orten statt, z.B. auf dem Main, in den Farbwerken Höchst, im Mainzer Dom.

7

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Glogowski Hoesch GbR
Zuschussjahr: 2018
Zuschusszweck*: Produktionskosten Reel to Reel (Vom Eigentum AT)

Ausgaben

Mieten 425
Personal 5.259
Sachmittel 2.404,93
Sonstiges
Summe Ausgaben 8.088,93

Einnahmen

Zuschuss Stadt 6.000
Zuschuss Andere 2.000
Eigenmittel 88,93
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)
Summe Einnahmen 8.088,93

Art der Förderung
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)
P

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.) Musikfonds e.V.

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**
S
Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Produktion konnte gemäß der Förderrichtlinien und innerhalb des Projektzeitraums erfolgreich zur Premiere und zu weiteren Aufführungen im Studio Naxos in Frankfurt am Main gebracht werden.

Die erstmalige Zusammenarbeit mit der Punk-Schlagzeugerin Sara Trawöger ermöglichte uns ein Erkunden perkussiver Objekte, die wir größtenteils selbst konstruierten und die theatrale und gestische Musik ermöglichten.

Wir erforschten dabei verschiedene Maßstäbe performativer Objekte, deren klangliche und rhythmische Möglichkeiten. Wir entwickelten als Reflexion zu dem Thema des „Eigentums" auch eigene Videos für die Performance, wobei wir uns selbst zu Hause filmten, Musik erzeugten und dieses Video wiederum nach rhythmischen Strukturen schnitten und Live einsetzten. Die Performance verband Live-Musik, Text, performative Objekte, Video und Live-Sampling.

Benjamin Hoesch konnte ein umfassendes Light-Design für den Raum in Studio Naxos entwickeln. Wir probten das Stück im „Z - Zentrum für Proben und Forschung" in Frankfurt am Main. Das Probenzentrum wird normalerweise für Tanzproben genutzt und es lud uns dazu ein, die Instrumente und Objekte als Bühnenbild aufzubauen, durch das hindurch wir uns bewegten. Zahlreiche Sounds entstanden aus der Bewegung und aus der Geste am Material. Da es keine Partitur zunächst für die Arbeit gab, bestand die Aufgabe darin, ein System zu finden, die Musik und die Aktionen auf der Bühne auf eine Art festzulegen. Durch die Arbeit mit einer Tondbandmaschine und die Auseinandersetzung mit dem Live-Sampling konnte ein Weg gefunden werden. Der Abend basierte schließlich aus mehreren zu einander versetzten Aufnahmen oder Spuren, die teilweise vom Tonband kamen, aus dem Laptop oder vom Video und alle für sich „getimt" waren. Die Live-Aktionen wurden in Relation zu dem Timing verschiedener Aufnahmen gesetzt. Manchmal kollidierten die Geräusche der verschiedenen Ebenen, dann hatten wir als PerformerInnen wiederum die Möglichkeit uns zu den vorher aufgenommenen Geräuschen zu verhalten. Dadurch entstand eine Textur aus Live-Sounds und festgeschriebenen Klängen. Insbesondere die Struktur von Slogans und Parolen zum Thema „Eigentum" erforschten wir, so in Pop-Songs, Aufnahmen von Demonstrationen und in Reality-Video-Clips.

Die Förderung durch die Stadt Frankfurt ermöglichte mir eine angemessene Gagen für die Proben der Inszenierung zu bezahlen. Außerdem konnten so Materialien für die Bühne gekauft werden, Reisekosten, Proberaumkosten, sowie eine Videodokumentation der Generalprobe besorgt werden. Die Aufführung konnte im Studio Naxos eine experimentelle Form des Musiktheaters einem Publikum transparent und zugänglich machen. Auch dem Leitungsteam des Studio Naxos konnten wir so unsere Arbeit zeigen. Material aus der Produktion werde ich nun auch im Anschluss bei einer Produktion für den Hessischen Rundfunk weiter verwenden. Interessant war für uns der dezidiert performative Charakter des erarbeiteten Materials.

Die von der Stadt Frankfurt genehmigten Mittel von 6000;- Euro wurden sparsam und gemäß des Finanzplans ausgegeben. Die Inszenierung wurde per Video aufgezeichnet und wir bieten derzeit

verschiedenen Häusern die Produktion als Gastspiel an. Die Produktion wurde sowohl vom Musikfonds als auch von der Stadt Frankfurt am Main gemeinsam gefördert.

8

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Glogowski / Hoesch GbR
Zuschussjahr: 2018
Zuschusszweck*: Produktionskosten UNA SOLO

Ausgaben

Mieten 0
Personal 11.875
Sachmittel 1125,88
Sonstiges 0
Summe Ausgaben 14.003,75

Einnahmen

Zuschuss Stadt 10.000
Zuschuss Andere 4.000
Eigenmittel 3,75
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)
Summe Einnahmen 14.000

Art der Förderung
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)
P

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.) Mosuonturm, Hellerau Dresden, Land Hessen

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**
S
Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die geförderte Produktion „UNA SOLO“ konnte innerhalb des geplanten Produktionszeitraums vom 01.01. bis 14.04.2018 mit den zur Verfügung gestellten Mitteln entsprechend dem Zuwendungszweck erfolgreich durchgeführt werden.

Ausschlaggebend hierfür war die Zusammenstellung des Produktionsteams mit künstlerischen Spitzenkräften, die aber auch das Interesse für eine Erweiterung ihrer gewohnten Praxis mitbrachten: Johannes Schwarz, Fagottist des Ensemble Modern, trägt als Solo-Musiker und Performer die Produktion, in die er nicht nur sein Repertoire vielfältigster zeitgenössischer Kompositionen, sondern auch das von ihm erstellte unerschöpfliche Klangarchiv aller möglichen Spielarten des Fagotts einbrachte; Sebastian Schottke, Tonmeister am Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) Karlsruhe, übernahm die Klangregie und verwandelte den Theaterraum in ein unberechenbares akustisches Universum; der Leipziger Szenograph Friedrich Hartung stattete die Bühnen mit einer zusammengeflickten, aber wirkungsvollen Licht- und Maschineninstallation aus; das Frankfurter Kamerateam Pietro Fiore und Paul R. Williams schließlich sorgte für eine technisch hochwertige Videodokumentation der Probenergebnisse.

Diese sind das Resultat experimenteller, ergebnisoffener Bühnenproben, in denen wir unterschiedlichstes Klang- und Bewegungsmaterial untersuchten, Szenen und Bilder aus Musik, Performance, Licht und Maschinen entwickelten sowie ihren kontrastreichen und dynamischen Ablauf komponierten. Für diesen Probenprozess stellte uns der Mousonturm seine Probenateliers und in den letzten beiden Produktionswochen auch den Aufführungsraum Studio 1 zur Verfügung. Der Hausdramaturg Marcus Droß stand uns konzeptionell beratend und unterstützend zur Seite.

Die intensive Produktionsarbeit mündete schließlich in insgesamt drei erfolgreiche Aufführungen am Mousonturm, am 14., 15. und 16. April, von der Öffentlichkeitsarbeit des Hauses mit den beiliegenden Materialien beworben, die auf die Produktionsförderung durch das Kulturamt verweisen. Von der Uraufführung berichtete auch der Musikkritiker Linke in der Frankfurter Rundschau vom..... Eine weitere Aufführung beim Koproduktionspartner Hellerau am 10.05. im Rahmen des Festivals „Me, myself and I“ verlief ebenso erfolgreich - auch hier wurde in allen Ankündigungen das Kulturamt als Förderer genannt. Die Produktionsförderung haben wir zudem auch auf unserer Website ausgewiesen (www.glogowskihoesch.com, beigelegt) und werden dies bei möglichen Gastspielen erneut tun.

Gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, der Stadt Frankfurt sowie der Koproduktion mit dem Künstlerhaus Mousonturm und Hellerau - Europäisches Zentrum der Künste Dresden, wurde die Produktion ermöglicht. Die Absage weiterer Förderer sowie die Kürzung der Zuschussbeträge gegenüber unseren Anträgen konnten durch eine Beschränkung vor allem der Material-, aber auch der Personalkosten ohne Beeinträchtigung der ästhetischen Qualität aufgefangen werden. Da mehrere Beteiligte aus besonderem Interesse an dem Projekt

aber deutlich unter ihren marktüblichen Honorarforderungen blieben, ist dies jedoch als Glücksfall der Produktion, nicht jedoch als dauerhaftes Arbeitsmodell denkbar.

Das Produktionsmaterial wurde privat einstweilen zwischeneingelagert und steht für mögliche Gastspiele zur Verfügung.

9

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **HELLA LUX GbR (ehemals: Wichert/Halfen & Company)**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Zuschuss zu den Sach- und Probenhonorarkosten der Produktion ROOMS (Premiere am 6.5.18 im Künstlerhaus Mousonturm)**

Ausgaben

Mieten	140,00 €
Personal	16.792,50 €
Sachmittel	**3.991,97 €**
Sonstiges	2.060,19 €
Summe Ausgaben	**22.984,66 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	10.000,00 €
Zuschuss Andere	12.000,00 €
Eigenmittel	1.000,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**23.000,00 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Naspa-Stiftung, Künstlerhaus Mousonturm (Koproduktion)
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

ROOMS ist die vierte Produktion des Frankfurter Kollektivs HELLA LUX (ehemals: Wichert/Halfen & Company). HELLA LUX sucht nach performativen Strategien der Gewinnung und Inszenierung von dokumentarischem Material und befragt mit interaktiven Formaten eine klassische Aufteilug von Publikum und Performer*innen. Die Audio-Performance ROOMS ist für ein generationsübergreifendes Publikum konzipiert und beschäftigt sich mit Lebensräumen. In ROOMS verweben sich persönliche Geschichten mit politischen Reflexionen, werden äußere und innere, konkrete und phantastische Räume erkundet, Grenzen befragt und neue Räume geschaffen.

Erste Tryouts und Workshops, die zu der Entwicklung von ROOMS geführt haben, entstanden bereits im Rahmen der Forschungsresidenz „next generation workspace" in Kooperation mit dem Künstlerhaus Mousonturm, dem Theaterhaus Frankfurt und dem Internationalen Theaterfestival für junges Publikum „Starke Stücke".

Zu Beginn des Produktionsprozesses von ROOMS stand die Kontaktaufnahme mit verschiedenen Institutionen – Räumen – in denen sich unterschiedliche Menschen aus einem bestimmten Grund versammeln. Konkrete Partner wurden letztendlich: das GDA-Wohnstift am Zoo, der Schülerladen Drachennest, das Diakonische Werk Offenbach-Dreieich-Rodgau und das KUSS 41 - queeres Jugendzentrum. Hinzu kamen weitere Menschen aus dem eigenen Umfeld, sowie jugendliche Teilnehmende eines Theaterprojekts in Rüsselsheim. Es wurden Einzelinterviews mit rund 30 Menschen von 10 bis 90 Jahren geführt. Die Interviews fanden stets in einem geschützten Raum in Eins-zu-Eins-Situationen statt. Die Interviewpartner*innen wurden stets in den Probenprozess eingebunden; so fanden vor der Premiere interne Tryouts statt, zu denen die Kinder, Jugendlichen und Senioren eingeladen waren, die ersten Versionen der Performance zu testen. Im Vordergrund stand der Austausch mit dem Publikum und die Weiterentwicklung der Performance mithilfe ihrer Erfahrungen.

Im Künstlerhaus Mousonturm konnten drei Räume (Studio I, Studio II, oberes Foyer) bespielt werden. Die Audioperformance konnte so mit zwei unterschiedlichen Ton-Kanälen entwickelt werden, was gewährleistete, dass das Publikum in zwei Gruppen geteilt werden konnte. Die Teilnehmenden werden durch eine Kopfhörerstimme begrüßt und durch die Performance geleitet. Diese Stimme wirkt als Komplizin während der Vorstellung und lädt die Teilnehmenden ein, die Performance aktiv mit zu gestalten und miteinander zu interagieren. Hier wurde die Erfahrung gemacht, dass Theaterbesucher*innen jeweils sehr unterschiedlich auf das Partizipationsangebot eingingen. Insgesamt zeigte sich, dass Kinder wesentlich freier mit den Angeboten der Interaktion und Raumgestaltung umgehen. Den unterschiedlichen Umgang der verschiedenen Altersgruppen könnte man bei der Entwicklung zukünftiger Formate eine besondere Aufmerksamkeit schenken.

ROOMS hat mehrsprachige Anteile, da Menschen mit Herkunft aus Deutschland, Afghanistan, Syrien, Frankreich, Norwegen, Rumänien, Äthiopien und Israel interviewt wurden, Interviewsprache war Deutsch. Dies führte zu einer Vielstimmigkeit, die wir in Zukunft gerne mehr in den Fokus nehmen würden.

Das Projekt konnte erfolgreich durchgeführt werden. Mit ROOMS sind Bewerbungen auf Festivals und bei anderen Veranstaltern als Gastspiel vorgesehen.

10

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Hicks&Bühler / Hannah Shakti Bühler**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Sach und Probenhonorarkosten der Produktion "Der Klumpen"**

Ausgaben

Mieten	450
Personal	12.213,00 €
Sachmittel	**1894,51 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**14.107,51 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	9.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	5.107,51 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	549,00 €
Summe Einnahmen	**14.107,51 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Mit dem Produktionstitel „Der Klumpen" haben Hicks&Bühler (Hannah Shakti Bühler und Laura Hicks) zum ersten mal mit weiteren 5 Künstlerinnen zusammengearbeitet. Fünf Tänzerinnen, eine Musikerin und eine Licht Designerin formen eine Vernetzung von Körpern, die sich mit der Aufgabe des 'körperlichen zusammen bleibens' als Einheit auseinandersetzt. Das Erscheinungsbild durch harmonische, jedoch auch körperlich anstrengende, verwirrende und konflikterzeugende Zustände wird ständig neu definiert und darstellt.

Der Klumpen begeisterte ein vielfältiges Publikum, bei der Premiere am 14. März, um 20 Uhr im FrankfurtLAB und bei den weiteren Vorstellungen am 15. und 16. März, jeweils um 20:00 Uhr.

Die 50-60 minütige Performance, in der sich anhäufende, sich stapelnde, sich einnistende, gruppierende, sich verflechtende Körper ständig neu formatieren, befasst sich mit Fragen über die Entstehung des Individuums aus der Masse, der Desorientierung und der Herausforderung in der Kollaboration. In der Organisation der verbundenen Körper, durch die ständig sich verändernde Form und den sich ständig verändernden Rhythmus, wird die Suche nach individueller Entscheidung in der Aktion zum Teil bedrohlich, zum Teil komisch, ironisch erlebt.

Das Publikum kommt in den Vorstellungsraum der keinen definierten Raum für das Publikum hat der an ein Fußballstadion erinnert. Auf dem grünen Tanzboden und Kunstrasen befinden sich aufeinander liegende und ineinander verflochtene Körper. Ein fünfköpfiges Blau/Weiss Team formt einen runden Haufen der an einen Fußball auf dem Spielfeld erinnert. Assoziationen zu Teamarbeit, Kollaboration, Zusammenarbeit entstehen sobald dieser Klumpen versucht sich durch den Raum zu bewegen. Gesichter sind nicht zu sehen. Es gelingt nur wenigen genau zu definieren wie viele diese ringenden, pulsierenden, atmenden Körper sind. Zu einem späteren Zeitpunkt beginnt "das Ding " eigenständige Geräusche zu machen und nur am Ende sind die einzelnen, individuellen Stimmen des Teams zu erkennen.

Das 2015 etablierte Kollektiv Hicks&Bühler entwickelt eine spezifische choreographische Sprache, die philosophische aber auch sozial und politische Fragen auf einer körperlichen Ebene hinterfragt. 'Der Klumpen' erweckte das Interesse von einem Jungen Publikum in Frankfurt und Umgebung der Möglichkeit Kommunikationskonflikte auf eine körperliche Art zu reflektieren und zeigt so neue Wege der Zusammenarbeit.

Die Vorstellungen wurden von Milica November und Mariana Brzostowski dokumentiert: https://vimeo.com/270878038?ref=fb-share. Damit wollen wir weiterhin unser Stück bekannt machen und Interesse für unsere neue Kreation wecken, damit wir im Laufe des nächsten Jahres weitere Vorstellungsorte etablieren können:

geplant sind Vorstellungen im Festival ELLAS CREAN in Madrid im März 2019, in Gespräch mit Bonn Ballsaal auch für 2019, in Gespräch mit Hessisches Staatstheater für eine eventuelle Vorstellung in Darmstadt 2019 und mit Korzo Theatre, Den Haag für 2019/2020.

Wir sind auch in Kontakt mit weiteren Vorstellungsorten in Frankfurt am Main da es eine große Nachfrage für weitere Vorstellungen von unserem Publikum in Frankfurt gibt.

11

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Iso Herquist (Ian Händschke)**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Kinder Tanz-Musik-Theaterstück "Anti Zombie Maschine"**

Ausgaben

Mieten	
Personal	7.882,73 €
Sachmittel	2.637,47 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**11875,43**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	6.000,00 €
Zuschuss Andere	5.387,40 €
Eigenmittel	0,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	485,00 €
Summe Einnahmen	**11.872,40 €**

Art der Förderung **P**
(I = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Naspa-Stiftung, Crowdfunding Indigogo

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Idee zur »Anti Zombie Maschine« entstand im Sommer 2017 – es sollte ein Tanztheater für Kids werden, dass animiert, sich nicht von digitalen Medien berieseln zu lassen, sondern aufzustehen, zu singen und zu tanzen und mit Musik und Bewegung Spaß zu haben. Einfach abschalten und selber machen.

Vorarbeiten und Recherche

Die Entwicklungsphase des Stückes beginnt Anfang 2018 mit einer umfassenden Information: was ist das Internet, wie funktioniert es, wie ist seine Geschichte? Wie haben sich die Medien in den letzten Jahren entwickelt, was ist heute möglich, was wird wie gemacht und wie wird es genutzt? Was macht es mit den Menschen und der Gesellschaft.

Die Kooperationsschule

Um ein besseres Verständnis dafür zu bekommen, was Kinder über moderne Kommunikationstechnik wissen, welches (Selbst-) Verständnis sie dafür haben und welchen Umgang sie damit täglich erleben und somit auch lernen, wurde die Merianschule Frankfurt als Kooperationsschule gesucht und gefunden. Zwischen den Sommerferien und Herbstferien 2018 wurden in zehn Einheiten in einer wöchentlichen AG für 3. und 4. Klasse alle möglichen Aspekte des Internet und moderner Kommunikation besprochen und erforscht. Die AG machte deutlich: Smartphones oder soziale Kontakte via Smartphone oder Internet sind kein Ersatz für echte soziale Kontakte.

Das Stück

Das Skript zur Anti Zombie Maschine wurde im Laufe des Jahres 2018 entwickelt.Von Anfang an klar war, dass es innerhalb eines Smartphones spielen und dass die Protagonisten Bu, die Smartphone-Nutzerin und Oswin (ein Kunstwort aus "OS" für "Operating System" und "Win", der Kurzbezeichnung des Windows-Betriebssystems) das Smartphone-Betriebssystem sein sollten. Spielfläche sollte eine an die Benutzeroberfläche erinnernde Matrix aus fluoreszierenden Kacheln sein.
Die Erkenntnisse der Recherche und der AG stellten den Aspekt in den Mittelpunkt: das gestörte Verhältnis zwischen Mensch und Maschine aufgrund der irrigen Annahme, das Smartphone sei ein Freund.
Es ist nun von Anfang an recht klar, dass Bu die Benutzerin und Oswin das Betriebssystem eines Smartphones ist. Bu geht im Laufe des Stücks immer und immer wieder auf die sehr menschlichen und sympathischen Gesten von Oswin ein – und wird immer wieder enttäuscht. Dass Oswin seinem Programm folgt und Emotionen nur nachahmt, sie aber nicht lebt wird ihr erst nach und nach klar.

Damit diese Charakterstudie gelingt, wurden viele Dialoge zwischen Bu und Oswin entworfen und viel mit der Figur von Oswin improvisiert. Feinschliff erhielten Bu und Oswin durch Probearbeit unter Regie von Riki Breitschwerdt, mit der das aus menschlicher bzw. freundschaftlicher Sicht mitunter unverständliche und unmenschliche Verhalten von Oswin herausgearbeitet wurde. Was Bu angeht musste der Konflikt deutlich werden: sich einen Freund wünschen, ihn gefunden zu glauben und sich dann von ihm im Stich gelassen zu fühlen.

Das Ende löst klar und deutlich mit der einzig möglichen Option auf: ausschalten.

12

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main K.d.ö.R.**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Jüdische Filmtage 2018**

Ausgaben

Mieten	(0,00 €)
Personal	7.000,00 €
Sachmittel	**(0,00 €)**
Sonstiges	84.775,29 €
Summe Ausgaben	**91.775,29 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	48.500,00 €
Zuschuss Andere	20.000,00 €
Eigenmittel	22.900,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	2.900,00 €
Summe Einnahmen	**91.400,00 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Mit einem vielfältigen Programm, dass sich dem Motto Mehr als nur Film verschrieben hat, konnten die Jüdischen Filmtage vom 21. Oktober bis 4. November 2018 einen neuen Rekord verzeichnen. Ein umfangreiches Programm, welches mit zahlreichen Kooperationspartnern im gesamten Stadtgebiet entstand, adressierte unterschiedliche Zielgruppen: Mehr als 2.500 Gäste nutzen die 25 Veranstaltungen, zu denen insgesamt 17 Filmschaffende für Gespräche begrüßt wurden. Diverse Kinos, darunter das Kino des Deutschen Filmmuseums, Mal Seh'n Kino, Orfeo's Erben sowie erstmalig die arthouse Kinos Cinema & Harmonie beteiligten sich. Darüber hinaus konnten ebenfalls zum ersten Mal die Pupille – Kino in der Goethe-Uni, die Bildungsstätte Anne Frank, die I. E. Lichtigfeld-Schule im Philanthropin, TuS Makkabi und der Ost-Stern als Partner gewonnen werden.

Die Jüdischen Filmtage eröffneten im ausverkauften Kino des Deutschen Filmmuseums mit einer Preview der israelisch-deutschen Produktion The Cakemaker, in Anwesenheit des Regisseurs Ofir Raul Graizer. Darauf folgte die deutsche Kinopremiere von Die Frau des Zoodirektors. Die Dokumentation Auf gepackten Koffern feierte im Rahmen der Filmtage ihre Weltpremiere. Der Trafikant war als Preview vor dem deutschlandweiten Kinostart mit anschließendem Filmgespräch mit dem Hauptdarsteller und Produzenten im ausverkauften Cinema zu sehen. Die mit 8 Emmys prämierte Serie The Marvelous Mrs. Maisel wurde in einem Serienmarathon im Ost-Stern vorgestellt, ebenso die israelische Serie On the Spectrum – die Macherin Dana Idisis reiste zum Filmgespräch an. Das Wochenende im Ost-Stern löste das Versprechen Mehr als nur Film in mehrfacher Hinsicht ein: mit Dani Levys Geschichten aus Jerusalem tauchten die Besucher in virtuelle Realitäten ein, die berührend-absurde Geschichten des israelischen und palästinensischen Alltags erzählen. Darüber hinaus hat die Jüdische Gemeinde Frankfurt ihre erste VR-Eigenproduktion realisiert: 360° Westend-Synagoge (gefördert durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst), in der die Besucher die 1910 eingeweihte Westend-Synagoge erkunden und über Architektur, Geschichte und Ritus informiert werden – ein Vorgeschmack auf den realen Synagogen-Besuch.

Den Abschluss der Jüdischen Filmtage 2018 feierten die Jüdischen Filmtage vor rund 300 Gästen mit dem Stummfilm-Screening der restaurierten Fassung von Das alte Gesetz; das Jewish Chamber Orchestra spielte live die neu komponierte Filmmusik Philippe Schoellers vor begeistertem Publikum.

Begleitet wurden die Filmtage durch Social Media – Facebook – mit einer Reichweite von rund 47.000 Usern und rund 65.000 Impressionen. Eine Plakatierung über zwei Dekaden mit drei unterschiedlichen Motiven unterstützte die Sichtbarkeit im Stadtgebiet. Via Ecco erfolgte die Auslage von 2.800 Programmheften; 1.300 Abonnenten wurden wöchentlich mittels Newsletter über das Programm informiert. Die VGF war auch zum ersten Mal Partner: Auf 4 Infoscreens wurde der JFT-Trailer/Einspieler gezeigt.

Der Vorstand der Gemeinde, einschließlich des Kulturdezernenten Marc Grünbaum, ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden – und sieht der Ausrichtung der Jüdischen Kulturwochen 2019 entgegen, die ohne die Unterstützung der Stadt auf diesem Niveau nicht möglich wären.

13

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Kollaboration Bussmann/Kesselring/Kohpeiß**
Zuschussjahr: **2018/2**
Zuschusszweck*: **Zuschuss zur sight-specific Performance *Sophisticated Songs***

Ausgaben

Mieten	600,00 €
Personal	7.440,38 €
Sachmittel	3.131,27 €
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	**11.171,65 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	5.000 €
Zuschuss Andere	6.171,65 €
Eigenmittel	0,00 €
davon Eintrittseinnahmen	0,00 €
Summe Einnahmen	**11.171,65 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch: Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Implantieren Festival

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

N

Ja, ist genau bekannt = **J**
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Sophisticated Songs ist ein Projekt von Jacob Bussmann, Rahel Kesselring und Henrike Kohpeiß, das auf einer Brache an der Athener Straße im Frankfurter Europaviertel an drei Terminen aufgeführt wurde. Das Projekt wurde im Rahmen des Implantieren-Festivals produziert, das im September 2018 zahlreiche ortsspezifische Performances in Frankfurt und Umgebung zeigte.

Die Texte von *Sophisticated Songs* kommen von den Sophisten. Es sind obskure Fundstücke einer antiken Denkpraxis, die lange aus der kanonisierten Philosophiegeschichte ausgeschlossen war. Den Sophisten ging es in ihren Reden nicht um konsistente Theorie, sondern um ein beständiges Aufrühren und Verwischen scheinbar gesicherter Gewissheiten. Sie sträubten sich gegen die vermeintlichen Zwänge der Logik und wurden daher von Aristoteles mit Pflanzen verglichen, die wirr und unverständlich reden.

Dem neuen, noch geschichtslosen, aber herrschaftlich auftretenden Europaviertel fügen *Sophisticated Songs* eine schräge, scheinbar unzeitgemäße Vergangenheit hinzu. Auf der verwilderten Grünfläche zwischen den glatten Fassaden der Europa-Allee und den Baustellen-Rohren des U-Bahn-Ausbaus befinden sich 20 weiße Schaumstoffquader, die das Publikum einladen, es sich gemütlich zu machen. Auf einem der Schaumstoffquader sitzt der Performer und Musiker Jacob Bussmann, hält ein Mikrofon in der Hand und singt in einem spezifischen hohen Randregister seiner Stimme und spricht Texte, welche die Lieder einordnen und befragen.

Die Aufführungen fanden in der Abenddämmerung statt, so dass die um Unschärfen und Verunklarungen kreisenden sophistischen Texte mit dem verdämmernden Tageslicht korrelierten. Den Kern des Publikums bildeten die Besucher*innen des Implantieren-Festivals, die auch zumeist die gesamten 90 Minuten Vorstellungsdauer ausharrten. Zusätzlich gab es viele Passant*innen, die von der Aufführung Notiz nahmen: einige eilten vorüber, andere blieben lange stehen, wieder andere suchten sich einen Platz um länger zuzuhören. Am 1. September um 16 Uhr haben 17 Personen die gesamte Aufführung verfolgt, um 19 Uhr 49 Personen und am 2. September um 19 Uhr waren es 40 Personen. Eine Voraufführung im Rahmen des Kulturfonds-Jubiläums am 29. August wurde von ca. 50 Menschen besucht.

In Gesprächen mit Zuschauer*innen wurde deutlich, dass besonders die „unwahrscheinliche" Aufführungssituation sophistischer Lieder an der Athener Straße im Europaviertel und die fragile Art und Weise des Performens im Kontrast zum unerbittlichen Verkehr und der kühlen Architektur als schlüssig empfunden wurden. Das Singen der philosophischen Texte mache diese auf eine neue und mitunter humorvolle Art erfahrbar.

Sophisticated Songs sind in mehreren kurzen und konzentrierten Probephasen zwischen Mai und August 2018 entstanden. Zunächst wählten die Dramaturgin und Philosophin Henrike Kohpeiß und der Musiker Jacob Bussmann sophistische Texte aus, die sie besonders interessierten und es entstanden erste musikalische Skizzen. In einer zweiten Probenphase wurde gemeinsam mit der Szenografin Rahel Kesselring die stadträumliche Situierung (Brache an der Athener Straße) und Materialität der Sitzgelegenheiten (Schaumstoff) entwickelt. In zweiwöchigen Endproben im Z – Zentrum für Proben und Forschung wurden im August alle Elemente zusammengesetzt. Das Team wurde von Hanna Steinmair (Choreografie), Juliane Wurth (soundtechnische Beratung) und Florian Richard (Produktionsleitung) unterstützt.

14

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Kunst für Kinder! e.V.
Zuschussjahr: 2018
Zuschusszweck*: ErzählZeit Frankfurt - Künstlerisches Sprachförderprogramm

Ausgaben

Mieten	
Personal	108.410,40
Sachmittel	100,81
Sonstiges	118,00
Summe Ausgaben	108.629,21

Einnahmen

Zuschuss Stadt	88.500,00 (davon 43.500 vom Kulturdezernat)
Zuschuss Andere	16.497,50
Eigenmittel	3.631.71
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	

Art der Förderung
(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Projektförderung

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Fröbe-Hartmann-Brodbeck Stiftung, Spenden

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = J ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50%

%m 50%

*nur bei Projektförderung

„ErzählZeit Frankfurt“ Statusbericht 2018 inhaltlich

Das Ziel

„ErzählZeit Frankfurt“ ist ein künstlerisches Sprachförderprogramm für Grundschulen und Kindergärten. Grundlage ist die Erzählung von Märchen in der poetischen Originalfassung und der künstlerische Vortrag der/des Erzählers*in. Jede Woche kommt ein/e Erzähler*in für eine Erzählstunde in die Einrichtung und trägt ein Märchen vor, die zusammen mit den Kindern besprochen und eine Woche später nacherzählt werden. Ziel ist es, die Sprechfähigkeit und die Sprach- und Erzählkompetenz von Kindern signifikant zu verbessern. Die Freiligrathschule, Hostatoschule und die Uhlandschule und seit November 2017 auch alle Kindergärten in Fechenheim sind in das Programm eingebunden.

Die Erzählstunden finden in den Gruppenräumen der Kindergärten oder in den Klassenräumen statt. Aufgebaute Requisiten und die verhängte Tafel verwandeln das Klassenzimmer in kurzer Zeit in einen besonderen „Erzählraum“. Bei der Auswahl der Märchen wird darauf geachtet, dass einerseits die Sprachfähigkeit der Kinder nicht überfordert wird und andererseits Märchen auch aus anderen Kulturkreisen mit aufgenommen werden. Die Märchen werden anschließend nicht pädagogisch oder didaktisch bearbeitet, nicht noch einmal erzählt oder nachgelesen, sondern ruhen eine Woche und entfalten so ihre Wirkung.

Die Supervision dient nicht nur der Qualitätssicherung, sondern auch der Evaluierung der ErzählZeit-Stunden und der Implementierung des gesamten Projektes in den Alltag des Kindergartens oder der Schule. Während des gesamten Jahres finden regelmäßige „jour fixes“ zur Weiterbildung der Erzähler*innen im Theaterhaus statt.

Erzieher*innen und Lehrer*innen in Gruppen- und Einzelgesprächen befragt, um ihre Beobachtungen und Erfahrungen auszuwerten. Alle sind erstaunt darüber, dass es den Erzähler*innen gelingt, durch ein einzelnes Märchen und durch die spannungsvolle Vortragsweise, eine solche Aufmerksamkeit und Konzentration der Kinder zu erlangen. Deutlich wird beobachtet, dass sich der aktive und passive Wortschatz erweitert und die Fähigkeit zuzuhören und unterschiedliche Erzählformen zuzulassen, zunimmt. So werden die Märchen nicht nur Teil ihres neuen Wissens- und Wortschatzes, sondern auch ihres wachsenden Kunstverständnisses, das durch die Besuche von Theatervorstellungen noch verstärkt wird. Der Grundtenor und große Wunsch aller Lehrer/innen ist, das Projekt in allen Klassen weiterzuführen, denn nur über die Kontinuität können sich die Veränderungen und Bereicherungen, die die Märchen bei den Kindern auslösen, festigen und langfristig beobachtet werden.
Besonders auffällig war die Beobachtung, dass die Kinder in den Kindergärten freier und sprachlich besser erzählen konnten, als wir das bei den Schulanfänger*innen in den Vorjahren beobachten konnten. So konnten wir nach weniger als einem Jahr ErzählZeit in den Kindergärten die signifikanten Veränderungen bei der Einschulung für das Schuljahr 2018/2019 beobachten. Ganz selbstverständlich konnten (fast) alle Kinder das Ritual mitgestalten und wussten genau, wie die Regeln von ErzählZeit sind und konnten den Übergang in die Schule deutlich besser bewältigen.

Das Projekt wird von Verena Specht-Ronique im FB Kulturanthropologie der J.W. Goethe-Universität wissenschaftlich begleitet, erste Ergebnisse erwarten wir 2020. Der Filmemacher Otmar Hitzelberger begleitet das Projekt für eine Langzeit-Dokumentation.

15

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Tanzplattform Rhein-Main**

Ausgaben

Mieten	10.927,19 €
Personal (inklusive Künstlerhonorare + freie Mitarbeiter)	534.513,21 €
Sachmittel	5.565,01 €
Sonstiges	188.663,14 €
Summe Ausgaben	**739.668,55 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	106.400,00 €
Zuschuss Andere	532.679,79 €
Eigenmittel	94.643,43 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	*52.845,04 €*
Sonstige Einnahmen	5.945,33 €
Summe Einnahmen	**739.668,55 €**

Art der Förderung P
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Stiftungsallianz [Aventis Foundation, BHF-BANK-Stiftung, Crespo Foundation, Dr. Marschner Stiftung, Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main]

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S X**
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Mit der Tanzplattform Rhein-Main schließen sich erstmals ein internationales Produktionshaus und die Tanzsparte zweier Staatstheater zusammen, um vielfältige Produktions-, Aufführungs-, und Vermittlungsformate zu entwickeln. Sie knüpfen dabei an die Erfahrungen des von 2006 bis 2015 am Mousonturm wirkenden Tanzlabors 21 an. Neben städteübergreifenden Künstlerresidenzen und weiteren Residenz- und Aufführungsmöglichkeiten erobern unter anderem mobile Tanzproduktionen, die urbanen und ländlichen Räume jenseits konventioneller Theaterräume und ein gemeinsames Festival verbindet die Präsentation von regional produzierten Stücken mit internationalen Gastspielen. Mit den gemeinsamen Angeboten möchten die Kooperationspartner Tanzschaffende und den Tanz in der Region nachhaltig stärken, Akteur*innen und Institutionen im Bereich Tanz regional und überregional miteinander vernetzen und ein breites Publikum für den Tanz im Rhein-Main-Gebiet gewinnen.

Die Aktivitäten der Tanzplattform Rhein-Main zielen auf eine gesellschaftliche Verankerung von Tanz sowie auf die Sichtbarmachung und Nutzung der im Tanz ruhenden Potenziale ab, um so die Basis für den zeitgenössischen Tanz in der Region zu stärken. Die Projekte richten sich dabei sowohl an professionelle Tanzschaffende und Tanzstudierende als auch an Tanzaktive und –interessierte aller Altersklassen.

In den Tanz-in-Schulen- und anderen partizipativen Projekten werden Menschen aller Altersstufen von erfahrenen Tanzkünstlerinnen und Tanzkünstlern mit dem Tanz in Verbindung gebracht. Offene und niedrigschwellige Angebote wie die Tanz-Klubs sprechen Tanzinteressierte jedes Alters an, während Workshop- und Beratungsangebote den professionellen Tänzerinnen und Tänzern oder sich in Ausbildung befindlichen Tanzschaffenden Möglichkeiten zur Weiterbildung bieten.

Auswahl Projekte 2018:

Profitraining
Die offenen, wöchentlich wechselnden Klassen werden von regionalen und internationalen Dozentinnen und Dozenten unterrichtet.

Workshops/Beratung
Tanzmedizinische Beratungstermine (3 Tage mit mehreren Beratungsterminen), Workshop mit Frey Faust.

Artists in Residence
Am 02.03. zeigte Caroline Creutzburg ihr Stück *Nerve Collection* im Künstlerhaus Mousonturm. Am 04. und 05.03. zeigte die Schweizer Choreografin Tabea Martin ihr Stück *Pink for Girls & Blue for Boys*, das sich an Kinder ab 8 Jahren richtete.

Mit einer Ausschreibung wurde die Suche für Mitwirkende am **partizipativen Projekt** *Tanzplage Frankfurt* der Choreografin **Lea Martini** begonnen, das am 12. Mai im Mousonturm stattfand. Zwanzig tanzbegeisterte Frankfurterinnen und Frankfurter im Alter von 16 bis 76 Jahren erforschten zusammen mit der Choreografin in einem viertägigen Workshop und einer abschließenden Aufführung (12. Mai 2018) das Phänomen der Bewegungsansteckung und verwandelten den Zuschauerraum und die Bühne des Mousonturm in eine ekstatische Tanzfläche. Ausgangspunkt des Projekts waren die v.a. aus dem Mittelalter überlieferten Choreomanien.

Die Aktivitäten der Tanzplattform Rhein-Main in der Saison 2017/18 wurden mit der Uraufführung von *PUNK?* (28.-30. Juni 2018) abgeschlossen. In ihrem neuen Stück untersuchte **Paula Rosolen** mit drei Tänzerinnen und Tänzern und zwei Musikern die choreografischen Potentiale der Punkmusik und die Spuren, die diese im zeitgenössischen Tanz hinterlassen hat.

In Kooperation mit dem Musikfest 2019 der Alten Oper Frankfurt veranstaltete die Tanzplattform Rhein-Main das partizipative Projekt *Great Barrier Reef* der finnischen Gruppe **Other Spaces**. In zwei Workshop-Performances (22. & 23.9.) im Mousonturm und einer Demonstration (24.9.) auf dem Opernplatz haben 78 Personen im Alter von 3 bis 83 Jahren choreografisch und körperlich das Great Barrier Reef als komplexen Organismus erforscht und ein künstlerisches Statement gegen den Klimawandel geleistet.

Die Frankfurter Choreografin und Regisseurin **Ayla Pierrot Arendt** erarbeitete *Harmless Being* eine Koproduktion der Tanzplattform Rhein-Main, die im Tanzfestival Rhein-Main 2018 Premiere hatte.

Ensemble Mobil

Das Medien- und Performancekollektiv **LIGNA** erarbeitete in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern der Riederberg-Grundschule in Wiesbaden seine Arbeit *Klasse Kinder!*. Das Stück lädt Kinder im Alter von 7-12 Jahren ein, ausgestattet mit Kopfhörern, über die sie Handlungsvorschläge erhalten, den Visionen der Choreografin Jenny Gertz zu folgen und als Gruppe tänzerisch einen öffentlichen Raum zu erobern. Nach der erfolgreichen Vorpremiere auf dem Warmen Damm in Wiesbaden (30. Mai) wurde das Stück am 9. Juni und 17. Juni auf dem Frankfurter Römerberg präsentiert. „Klasse Kinder wurde in das Gastspielprogramm von *FLUX. Theater in Hessen unterwegs. Theater für Schulen.* aufgenommen. Gastspiele an Schulen in der Region können demnach finanziell unterstützt werden.
Insgesamt fünf Aufführungen von „Klasse Kinder!" fanden bei HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste in Dresden statt, das die Erarbeitung des Stückes auch koproduziert hatte. Auf Einladung der Robert-Schumann-Grundschule in Wiesbaden wurden am 26. September 2018 zwei Durchläufe von „Klasse Kinder!" am Warmen Damm veranstaltet. Gastspiele fanden außerdem am 26.11. in der Lichtigfeld-Schule in Frankfurt und am 29.11.2018 in der Burg-Schule in Eppstein statt. Des Weiteren wurde „Klasse Kinder!" im Rahmen des FLUX-Schaufensters am 27.11.2018 anwesenden Lehrkräften und Interessierten vorgestellt.

Tanzklubs

In Darmstadt, Frankfurt und Wiesbaden bot die Tanzplattform Rhein-Main zeitgenössische Tanzklubs für Menschen an, die keine Tanzprofis sind, aber große Lust darauf haben, selbst zu tanzen. Die Klubs richteten sich an unterschiedliche Altersgruppen. Durch gemeinsame Workshops und Aufführungsformate kamen die Teilnehmenden und Leiter*innen der verschiedenen Tanzklubs auch untereinander in Kontakt.

Am Sonntag, 25.02. kamen etwa 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Klubs für einen gemeinsamen Workshop zusammen. Der Workshop wurde von Tim Plegge, dem Direktor des Hessischen Staatsballetts, geleitet. Zum Abschluss der jeweils über eine ganze Spielzeit laufenden Tanzklubs für alle Altersstufen fanden am 25. und 26. Mai 2018 im Frankfurt LAB die Abschlusspräsentationen der insgesamt fünf von Jason Jacobs, Petra Lehr, Nira Priore Nouak und Valérie Sauer Tanzklubs aus Darmstadt, Frankfurt und Wiesbaden statt.

Zu Beginn der neuen Spielzeit begannen erneut erfolgreich Tanzklubs für alle Altersstufen in Darmstadt, Frankfurt und Wiesbaden, die von Petra Lehr, Sibylle Magel, Nira Priore Nouak und Ewelina Zielonka geleitet werden.

Tanz-in-Schulen-Projekte
2018 wurden insgesamt 5 Projekte realisiert, in Frankfurt an der Wallschule (1 Projekt), der IGS Herder (2 Projekte) und in Wiesbaden an der IGS Alexej von Jawlensky (2 Projekte). Die Projekte wurden von **Sandra Baumeister-Roth, Hannah Dewor, Ewelina Zielonka, Jungyeon Kim** und **Sibylle Magel geleitet.**

Kunst Rhein-Main
Die Abschlusspublikation zur Weiterbildung Kunst Rhein-Main erschien im Frühjahr 2018 unter dem Titel „Zwischen Kunst und Bildung. Theorie, Vermittlung, Forschung in der zeitgenössischen Theater-, Tanz- und Performancekunst" und wurde von Kristin Westphal, Teresa Bogerts, Mareike Uhl und Ilona Sauer beim Athena-Verlag herausgegeben.

Warm-up – Das Aufwärmtraining für Zuschauer*innen
Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn bieten Künstler*innen bei ausgewählten Produktionen ein spezielles Aufwärmtraining für Theaterbesucher*innen an.

Tanzfestival Rhein-Main
Die dritte und bisher umfangreichste Ausgabe des Tanzfestival Rhein-Main lockte 7.600 Tanzbegeisterte vom 2.11. bis 17.11.2018 in seine Spielorte in Darmstadt, Frankfurt und Wiesbaden. Davon besuchten etwa 900 Besucher*innen den Tanztag Rhein-Main, bei dem Partner in zehn Städten der Region zum Tanzen einluden.
Das 17-tägige Programm brachte nicht nur neue Stücke internationaler Choreografie-Stars auf die Bühnen, sondern präsentierte auch Produktionen aufstrebender Künstler*innen, die in der Rhein-Main-Region leben und arbeiten. Tanzstücke für Kinder und Jugendliche komplettierten das Programm, welches ganz dem Motto der Tanzplattform Rhein-Main treu blieb, unterschiedlichste Personengruppen für die vielfältigen Formen und Ästhetik des Tanzes zu begeistern und bestehende Grenzen und Kategorisierungen in Frage zu stellen.

Mit: Birutė Banevičiūtė | AΦE | Christos Papadopoulos / Leon & The Wolf | Fouad Boussof / Massala Company | Claire Cunnningham & Jess Curtis | Roberto Olivan | Núria Guiu Sagarra | Ayla Pierrot Arendt | Emanuel Gat Dance & Ensemble Modern | Taulant Shehu | Kristin Gerwien | Tim Plegge | Saša Asentić & Collaborators | Meg Stuart & Jompet Kuswidananto / Damaged Goods | LIGNA | Frances Chiaverini & Robyn Doty | Machine Woman & Trist2

16

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **LIGNA GbR**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **P**

Ausgaben

Mieten	900,00 €
Personal	38.795,79 €
Sachmittel	8.680,18 €
Sonstiges	2.042,30 €
Summe Ausgaben	**50.418,27 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	15.000,00
Zuschuss Andere	20.940,48 €
Eigenmittel	14.477,79 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**50.418,27 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Fonds DaKü, Asphaltfestival Düsseldorf, Mousonturm Frankfurt
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

„Invasion vom Planet der Affen" wurde im Laufe des Jahres 2018 konzipiert und recherchiert. Als Koproduzenten und Aufführungsorte konnten das Asphalt-Festival in Düsseldorf und der Mousonturm in Frankfurt gewonnen werden.

Eine im Nachhinein etwas unglückliche Konstellation, da die Premiere in Frankfurt stattfinden sollte und Düsseldorf daher nur eine Vorabversion mit einem anderen Titel zeigen durfte (für Düsseldorf „Stadt der Affen" und für Frankfurt der beantragte Titel der Produktion).

Daher war mit der Förderung seitens des Düsseldorfer Festivals ca. drei Monate vor der Premiere in Frankfurt eine Vorabaufführung des Stückes verbunden, was sich eben nicht gerade als Vorteil für die Entwicklung des Stückes erwies. Es ergaben sich damit nicht nur zwei verschiedene Fassungen, sondern auch zwei vollständig neue Produktionen des Stückes.

„Invasion vom Planet der Affen" wurde schließlich in der Form eines performativen Hörspiels aufgeführt, das alle Zuschauer zu Teilnehmern einer theatralen Performance machte und ihnen jeweils unterschiedliche Akteurrollen zuwies. Diese „Rollen" wurden zum Teil kollektiv – in unterschiedlichen Gruppengrößen – oder vereinzelt ausgeübt. Zudem fand die Performance außerhalb des Theaters statt. Ihr Weg führte die TeilnehmerInnen durch die neu gebaute Frankfurter Altstadt (bzw. in Düsseldorf durch den Medienhafen), einem zugleich nostalgisch und futuristisch anmutenden Stadtraum, der sich vor allem durch Übersichtlichkeit und Homogenität auszeichnet. Der assoziierte Bezug des Stückes zur Kinoreihe *Planet of the Apes* wiederholte implizit diese Ambivalenz zwischen nostalgischer und futuristischer Geste und fragte danach, welche anderen Nutzungen des Stadtraums vorstellbar wären.

Der Einsatz von Masken und Kostümen rekurrierte daher nicht nur auf bekannte theatrale Mittel, sondern erweiterte zugleich die spielerischen Handlungsmöglichkeiten der TeilnehmerInnen (durch ihre Anonymisierung) im öffentlichen Raum und fügte sie als von außen nicht nachvollziehbare Akteure in den urbanen Raum ein, um eine Kritik an gängigen Stadtkonzeptionen bzw. den perspektivierten städtebaulichen Zukunftsvisionen zu ermöglichen.

Dies war verbunden mit einem Plädoyer für das Heterogene, das Urbane und das Fremde – Elemente, welche die kostümierten und maskierten TeilnehmerInnen visuell und performativ einbrachten.

Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Künstlern war äußerst erfreulich, die Masken und Kostüme waren eigenständig in Bezug auf die Kinoreferenz und wurden als sehr gelungen wahrgenommen.

Die Anzahl der BesucherInnen führte zu vier sehr gut besuchten Vorstellungen in Frankfurt. Die Reaktion des teilnehmenden Publikums war positiv, zum Teil euphorisch.

Die Planung sieht für 2019 weitere Gastspiele vor (erste Anfragen liegen bereits vor).

17

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Literaturhaus Frankfurt am Main e.V.**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Zuschuss zu den Herstellungskosten einer Bronzeplastik der Büste von Marcel Reich-Ranicki**

Ausgaben

Mieten	
Personal	
Sachmittel	16.000,00 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**16.000,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	7.000,00 €
Zuschuss Andere	9.000,00 €
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**16.000,00 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Bildhauer Wolfgang Eckert hat 2005 eine ausdrucksstarke Portraitplastik des Kopfes von Marcel Reich-Ranicki angefertigt. Es ist geplant den Bronzeguss im Foyer des Literaturhauses aufzustellen. Die Kosten der Büste, die sich bereits im Literaturhaus befindet, lagen bei 16.000 €. Die Stadt Frankfurt hat sich an diesen Kosten mit 7.000 € beteiligt, die verbleibenden 9.000 € hat das Literaturhaus von der Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung erhalten. Wir sind sicher, dass dieses Kunstobjekt in angemessener Weise an die Verdienste Reich-Ranickis um die literarische Kultur im deutschsprachigen Raum und in Frankfurt erinnern wird und dass das Literaturhaus Frankfurt ein für diese Kunstinstallation angemessener Ort ist.

18

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Literaturhaus Frankfurt am Main e.V.**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **ergänzender Zuschuss zu den Kosten zur Teilnahme beim Netzwerk der Literaturhäuser**

Ausgaben

Mieten	
Personal	
Sachmittel	4.800,00 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**4.800,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	4.800,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**4.800,00 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im Netzwerk literaturhaus.net entwickeln und veranstalten 14 Literaturhäuser in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit dem Hauptpartner arte sowie verschiedenen anderen Partnern internationale Projekte, Konferenzen, Ausstellungen oder Diskussionsreihen sowie den Preis der Literaturhäuser. Es ist wichtig, dass das Literaturhaus Frankfurt in dem Netzwerk der Literaturhäuser vertreten ist. Die Kosten dafür beliefen sich in 2018 auf 4.800 €.

19

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: mädchen*theater
Zuschussjahr: 2018
Zuschusszweck*: Zuschuss zu den Sachkosten der Neubearbeitung des Projektes „OVARtorium - eine heilige Theaterzeremonie"

Ausgaben

Mieten	0€
Personal	1754,82€
Sachmittel	1147,50€
Sonstiges	330,61€
Summe Ausgaben	3232,93€

Einnahmen

Zuschuss Stadt	500€
Zuschuss Andere	2300€
Eigenmittel	434,21€
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	*434,21€*
Summe Einnahmen	3234,21

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)
- Hessische Theaterakademie
- Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt? **N**
Ja, ist genau bekannt = **J**
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

*Eine mädchen*theater Produktion von und mit Anne Kapsner, Hanna Knell, Léa Zehaf, Maren Schwier, Meike Hedderich, Nan Liu, Ortrun Sommerweiß und Viviane Niebling*

Am 6.07.2018 in den Landungsbrücken Frankfurt - weitere Vorstellung am 7.07.2018

Am 14. November 2017 feierte mädchen*theater die Premiere der ersten Version von OVARtorium. Eine heilige Theaterzeremonie. Trotz zahlreicher positiver Rückmeldungen war sich das Kollektiv einig: Die Produktion befand sich noch in der Entwicklung. Aus diesem Grund hat sich mädchen*theater schon im Januar 2018 mit der konzeptionellen Neubearbeitung der Performance beschäftigt, die am 6. Juli 2018 eine neue, erfolgreiche Premiere feierte.

Vor der intensiven Probenphase im Mai 2018 wurde zunächst der Text bearbeitet und zugespitzt. Im Zentrum des Abends stehen die "100 Gebote des Mädchentums", die inhaltlich diverse aus- und unausgesprochene soziale Gendernormen beinhalten, denen Mädchen und Frauen in unserer Gesellschaft ausgesetzt sind. Einige der Gebote wurden radikalisiert und weisen nun noch konkreter auf gesellschaftliche Missstände, z.B. in der unterschiedlichen Bezahlung von Männern und Frauen, hin. Zudem wurde ein Kirchenlied umgedichtet und in den Textverlauf eingebaut.

Auch die Performerinnen Situation auf der Bühne wurde konzeptionell umgestaltet, sodass jetzt eine Zeremonienmeisterin und zwei Messdienerinnen zu dritt durch den Abend leiten. Die Bühnen-Publikums-Situation veränderte sich : In der neuen Version befindet sich die Bühne frontal vor dem Publikum, das ähnlich der Platzverteilung in einem Kirchenschiff in zwei Blöcken sitzt.

Zusätzlich gab es im Mai bauliche Änderungen am Bühnenbild. Das ursprünglich vorhandene SheShed wurde dekonstruiert, um die Tempel-Assoziationen des Hauses zu verstärken. Die Einlasssituation veränderte sich auch szenisch. Aus den Materialien der ersten Bühnenbildversion wurde eine "Vulvawand" gebaut, durch die das Publikum von einer Messdienerin in den Bühnenraum gelockt wird.

Die beiden Messdienerinnen bekamen neue Kostüme, angelehnt an den wandelbaren Anzug der Zeremonienmeisterin, die sich ebenfalls aus Anzug-Fragmenten zusammensetzen.

Neben dieser Arbeit verschickte die Gruppe Festivalbewerbungen und Gastspielanfragen, um die Neubearbeitung auch im Anschluss der Aufführungen in Frankfurt weiter zu spielen.

Das vorhandenen Budget für die Neubearbeitung erlaubte die Bezahlung eines Fotografen sowie das Erstellen einer Videodokumentation. Dieses Material kann nun für Bewerbungen genutzt werden.

OVARtorium erlebte zwei erfolgreiche Aufführung, die an beiden Abend gut besucht waren. Die direkten Rückmeldungen der Zuschauer*innen im unmittelbaren Anschluss an die Performance waren durchweg positiv. Das Publikum, welches die erste Version schon gesehen hatte, lobte die Neubearbeitung. Diese Rückmeldungen motivieren das Kollektiv, gemeinsam weiter zu arbeiten und OVARtorium weiterhin zu zeigen.

20

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger:	Motettenchor Frankfurt e.V.
Zuschussjahr:	2018
Zuschusszweck:*	Zuschuss zu den Kosten der Konzertvorhaben

Ausgaben

Mieten	1.400,00 €
Personal	15.360,80 €
Sachmittel	4.362,20 €
Sonstiges	3.913,08 €
Summe Ausgaben	***25.015,50 €***

Einnahmen

Zuschuss der Stadt	11.500,00 €
Zuschuss Andere	440,29 €
Eigenmittel	20.385,26 €
davon Eintrittseinnahmen†	7.947,55 €
Summe Einnahmen	***32.325,55 €***

Art der Förderung:‡

I

~~P~~

IP

Zweit- und Drittfinanzierung durch: private Spender

Weitere Finanzierungsgeber:§ nihil

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt	J
Ja, ist ungefähr bekannt	~~S~~
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden	N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich in Prozent?

Prozentsatz weiblich	50
Prozentsatz männlich	50

---

* nur bei Projektförderung.
† sofern vorhanden.
‡ I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung
§ Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.

Statusbericht zur Förderung – Inhalt

(max. 3.500 Zeichen)

Der Motettenchor Frankfurt bietet seit 26 Jahren außergewöhnliche Programme auf hohem künstlerischen Niveau. Ein besonderes Profil des Chores ist es, neue und interessante Wege bei der Präsentation von Chormusik zu beschreiten. Das Repertoire reicht dabei von der Renaissance bis zu Werken des 21. Jahrhunderts. Eine Besonderheit des Chores ist die Reihe „Chormusik und Literatur", bei der bis heute viele prominente Schauspieler wie Karl Michael Vogler, Otto Sander, Christian Brückner, Walter Sittler, Michael Quast, Willy Praml und Leslie Malton mitwirkten.

Das Frühjahresprogramm 2018 „KOMM, TROST DER WELT, DU STILLE NACHT" bestand aus vier großen A capella Chorzyklen von Heinrich Schütz, Henry Purcell, Peter Tschaikowski (gesungen in russischer Sprache) und Hugo Wolf, sowie der Motette „Ich bin das Licht der Welt" des Frankfurter Komponisten und Leiter des Motettenchores Frankfurt Thomas Hanelt. Der Chor präsentierte dieses Programm am 9. Juni 2018 bei der Abendmusik der Johanneskirche in Kronberg und am 10. Juni 2018 beim 24. Höchster Orgelsommer in der Justinuskirche in Höchst. Es folgte am 15. Juni 2018 ein drittes Konzert in der Deutschordenskirche in Frankfurt-Sachsenhausen.

Im Herbstprogramm 2018 „IN AETERNUM" standen das „Requiem" von Gabriel Fauré, Chorwerke von Arvo Pärt und die Frankfurter Erstaufführung des franko-libanesischen Komponisten Naji Hakim. Das Konzert war Teil des Klangkirchenfestivals in Bergen-Enkheim am 9. November 2018 (Gedenkkonzert anlässlich des 80. Jahrestages der Reichspogromnacht), und wurde am Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt am 12. November 2018 wiederholt.

Am 27. Dezember 2018 beschloss der Chor sein Konzertjahr mit dem *16. Frankfurter Singalong*. Zu dieser Veranstaltung, die im Raum Frankfurt und Rhein-Main Kultstatus besitzt, fanden sich knapp 500 Chorsängerinnen und Chorsänger in der St. Bonifatiuskirche Frankfurt-Sachsenhausen ein. Unter der Leitung des Chorleiters Thomas Hanelt und mit der professionellen Begleitung der Russischen Kammerphilharmonie sowie bekannten Vokalsolisten aus Frankfurt und der Schweiz wurde gemeinsam Johann Sebastian Bachs „Weihnachtsoratorium" (Teil 1 bis 3) gesungen.

Petti-Sophie Auer

5. Mai 2019

motettenchor *frankfurt*

21

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Museum für Kommunikation**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Zuschuss zu den Kosten der Ausstellung "Klassen-Kämpfe. Schülerproteste 1968-1972" (12. April bsi 22. Juli 2018)**

Ausgaben

Mieten	
Personal	
Sachmittel	**50.101,07 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**50.101,07 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	30.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	20.101,07 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**50.101,07 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch keine
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

22.2.19

Museum für Kommunikation
Schaumainkai 53
60596 Frankfurt am Main

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Ausstellung "Klassen-Kämpfe. Schülerproteste 1968 - 1972" behandelte im Juliläumsjahr der Studentenunruhen 1968 einen besonderen Aspekt dieser Zeit: wie erlebten Schülerinnen und Schüler den gesellschaftlichen Umbruch? Wie nahmen die Lehrerinnen und Lehrer Bezug auf die Ereignisse? Wie setzen sich Schülerschaft und Lehrerschaft auseinander? Und in welcher Form drangen die Auseinandersetzungen in der Schule nach aussen?

Mit dem Schulmuseum Nürnberg wurde eine Partnerschaft weitergeführt, die sich bei den Ausstellungen "Bloss nicht erwischen lassen! Spickzettel - die verborgene Seite der Schule" 2008 und "Willst Du mit mir gehen? Botschaften unter der Schulbank" 2012 bewährt hatte. Erstmalig wurde eine Kooperation geschlossen, bei der das Schulmuseum, welches zur Universität Nürnberg-Erlangen gehört, nicht nur die Kuration federführend übernahm, sondern auch die Umsetzung produzierte.

Das Schulmuseum entwickelte zum aktuellen Thema nicht nur eine tragfähiges Konzept, sondern schlug zudem eine besondere Form der Partizipation vor, welches das Schulmuseum bereits bei ihrer erfolgreichen Ausstellung "Schule im NS" erprobt hatte: Das Konzept wurde in Workshops mit Schulklassen weiter erarbeitet, die Ergebnisse in der Ausstellung umgesetzt. In diesem Projekt waren die Jahrgangsstufe 11 des Gymnasium Heinrich von Gagern und die Stufe 9 der IGS Nordend die Schülerschaft, mit denen beispeilsweise die Inhalte für die in der Ausstellung für die Vermittlung genutzen IPads entwickelt und später umgesetzt wurden.

Zudem war das Thema der Ausstellung Anlass, Zeitzeugen zu befragen. So erzählte bespielsweise Karin Hechler, die ehemaligen Direktorin des Schillergymnasium, über ihre Schulzeit und gewährte damit spezifische Einblicke. Darüber hinaus stellte sie auch Exponate für die Ausstellung bereit.

Die Ausstellungsgestaltung war eine gelungene Mischung aus informativen und persönlichen Exponaten sowie interaktiven Stationen, die sehr gut und wie gewünscht von unterschiedlichen Generationen genutzt wurde und sie dadurch ins Gespräch kamen. Sie vermittelte auf sehr eindrückliche Weise, wie der Kampf um Demokratie Ende der 68er und Anfang der 70er nicht nur (junge) Erwachsene sondern die Schülerschaft stark beschäftigte. Sie konnte durch diese Einblicke nicht zuletzt die heutige Schülerschaft anregen, nicht nur über diese Zeit nachzudenken sondern auch über ihr eigenes politisches Bewusstsein zu reflektieren.

Die Ausstellung fand bei unseren Ausstellungsbesuchern mit 10925 Besuchern großen Anklang. Auch die Eröffnung - in der die Kulturdezernentin Dr. Hartwig ein Grußwort sprach -, die Lesung und das museumspädagogische Agebot wurden sehr gut aufgenommen.

Die Presse berichtete ausführlich regional z.B. in der FAZ, FNP und FR sondern auch überregional in der SZ, siehe Anlagen.

22.2.13

Museum für Kommunikation
Schaumainkai 53
60596 Frankfurt am Main

22

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Ohrwurm e.V.**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Förderung des Projektes "Die Klarinette und das Buch der Träume"**

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	30.410,00 €
Sachmittel	**2.831,36 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**33.241,36 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	6.500,00 €
Zuschuss Andere	4.000,00 €
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	23.897,00 €
Summe Einnahmen	**34.397,00 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Margarete Bonifer-Stiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Klarinette und das Buch der Träume

September 2018 - April 2019

Teilnehmer am Projekt:

26 Schulen

1 Kita

5974Kinder

ca. 180 Lehrerinnen und Lehrer

davon 85 LehrerInnen Teilnahme Fortbildungen

Projektablauf:

19. September 2018

Ohrwurm-Einführungsseminar in der Heinrich-Kromer-Schule

24. Oktober 2018

Eine zusätzliche Lehrerfortbildung in der Mühlbergschule.

23. Januar 2019

Eine zusätzliche Fortbildung in der Holzhausenschule

November 2018-März 2019

Das pädagogische Ohrwurm-Team gibt 39 Unterrichtstunden in den Schulklassen als Vorbereitung der Kinder auf das Konzert. Gleichzeitig sind diese Stunden Modellstunden und damit Teil des Fortbildungsangebots für fachfremd Musik unterrichtende LehrerInnen. Einige LehrerInnen bereiten die Kinder selbst auf die Vorstellungen vor (Mitmachstücke).

2. November 2018 bis 1. April 2019

In den Räumen der Schulen (meist Turnhallen) finden 44 Musiktheater-Vorstellungen statt.

Resonanz

Wir haben von LehrerInnen und Kindern ausschließlich positive Rückmeldungen bekommen. Da die Teilnahme immer auf absoluter Freiwilligkeit beruht, sind wir sehr zufrieden über die anhaltend positive Resonanz des Projekts.

Wir danken dem Kulturamt der Stadt Frankfurt für die großzügige Förderung des Projekts.

23

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **paradiesmedial e. V.**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Produktion 'Bandscheibenvorfall'**

Ausgaben

Mieten	-
Personal	2.100,00
die Eintrittseinnahmen werden direkt an die Mitwirkenden ausgezahlt	1.400,95
Sachmittel	1.974,71
Summe Ausgaben	5.475,66

Einnahmen

Zuschuss Stadt	4.000,00
Zuschuss Andere	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	*1.400,95*
Summe Einnahmen	**5.400,95**

Art der Förderung P
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Eigenmittel
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50 ca.

%m 50 ca.

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Bandscheibenvorfall

von Ingrid Lausund

in der Bearbeitung von Stefanie Otten für paradiesmedial e. V.

Die Gesellschaftssatire beschreibt ein Umfeld, in dem bestehenden Hierarchiestrukturen Konkurrenzkampf, Leistungsdruck, die Ellbogengesellschaft sowie das moralische Scheitern ihrer Akteure fördern.

Die Produktion

wurde am 31.01.2019

in den Landungsbrücken Frankfurt erfolgreich zur Premiere gebracht und von Publikum und Presse sehr positiv aufgenommen.

Aufführungen in den Landungsbrücken Frankfurt

folgten am 07., 14., 21.02. und 21.03.2019.

Weitere Gastspiele (ca. 3-4) in den Landungsbrücken Frankfurt für Herbst/Winter 2019 befinden sich in Planung.

24

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Peter Paul und Emmy Wagner-Heinz-Stiftung**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Förderung des Veranstaltungprogrammsg**

Ausgaben

Gagen	61.758 €
Sonstige Veranstaltungs-, Produktionskosten	64.458 €
Personal (Ausgabenübersicht)	45.692 €
Summe Ausgaben	**171.908 €**

Einnahmen

Ticket-Einnahmen	68.315 €
Werbung/Sponsoren (FraSpa)	3.000 €
Technik-Nutzung	4.950 €
Zuschuss Land	6.000 €
Zuschuss Stadt	6.000 €
Summe Einnahmen	**88.265 €**

Eigenleistung abzlg. Zuschüsse: **83.643 €**

Art der Förderung P
(I = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

60 %w

40 %m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Statusbericht

Wie geplant wurde im historischen Kellergewölbe und im Innenhof der Fabrik im Jahr 2018 ein abwechslungsreiches Kulturprogramm mit vielen Konzerten, Debatten, Lesungen umgesetzt. Im Förderzeitraum von Mai bis Dezember 2018 wurden in der Fabrik 75 Veranstaltungen durchgeführt (116 insgesamt im Jahr 2018) mit einem breiten Spektrum an musikalischer Vielfalt. Von Weltmusik über Gypsy Swing, Tango, Klezmer, Flamenco bis Blues, Soul, Chanson, Singer-Songwriter und Chor-Konzerten waren in über 58 Konzerten viele musikalische Genres vertreten.

Im Rahmen unseres Programms erhalten insbesondere auch junge Bands Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Dazu zählten im Jahr 2018 beispielsweise „Safran" (03.05.18) oder „Die Mayers" (11.09.18).

Besondere Konzert-Formate aus Lesung mit Musik finden ebenfalls immer wieder einen Platz im Programm. Als Beispiel dafür sei an dieser Stelle der Chanson-Abend "Ich bin ein Migrant" erwähnt. An diesem Abend wurden Geschichten und Lieder aus verschiedenen Ländern in insgesamt 12 Sprachen präsentiert. Anlässlich der Buchmesse mit Gastland Georgien fand am 11.10.19 ein georgischer Abend mit den Autoren Irma Tavelidse (Roman „Die Erfindung des Ostens") und Abo Iaschagaschwili (Tiflis-Roman „Royal Mary") und der georgischen Pianistin Ekaterine Kintsurashvili am Flügel statt.
Die musikalische Programmvielfalt in der Fabrik wird erweitert durch die breite Vielfalt des Jazz, der von Modern-Jazz, Latin-Jazz, Jazz-Rock, Fusion, Improvisation etc. in zahlreichen Varianten und Spielarten vertreten ist.
Einen anderen Schwerpunkt im Kulturprogramm der Fabrik bilden Lesungen und Debatten. Sie greifen i.d.R. aktuelle und gesellschaftliche Themen auf. So haben wir im Förderzeitraum im Rahmen unserer Reihe „Club Citoyen" zwei Debatten-Abende veranstaltet. (Club Citoyen No 6: Thea Dorn, Deutsch nicht dumpf, 28.5.2018 / Club Citoyen No 7: Hannes Heer, Erinnerungspolitik, 26.11.2018)

Die Gesprächs- und Debattenkultur haben wir im Jahr 2018 noch ausgebaut und um die denk#Fabrik erweitert, einer von HR2-Moderator Florian Schwinn moderierte Gesprächsreihe. Im Dezember startete in der Fabrik die „denk#Fabrik 1" mit dem Thema „Food Crash – Florian Schwinn trifft Dr. Felix Prinz zu Löwenstein".

Ost-West-Passagen ist der Titel einer weiteren, bereits seit Jahren etablierten Gesprächsreihe, die von dem Iraner Nader Djafari organisiert und moderiert wird. Dem Titel „Ost-West-Passagen" folgend, werden werden in Gesprächen, Debatten und Diskussionen vielfältige und vielschichtige Verbindungslinien zwischen den Kulturen aufgezeigt, um das gegenseitige Verständnis zu fördern. Die „Ost-West-Passagen" öffnen Zugänge zu teilweise unbekannten Lebenswelten und regen zum Austausch über unterschiedliche, bis weilen gegensätzliche oder gemeinsame Interpretationen fremder Kulturen an. Im Förderzeitraum hat "Ost-West-Passagen" einmal stattgefunden (Ost-West-Passagen: „Stimmen zur zeitgenössischen Kunst im Iran" Dialog, 11.6.2018). Die für den 08.10.2018 geplante Ost-West-Passagen musste leider abgesagt werden. Noch ein Hinweis zum Initiator der Reihe: Im März 2019 wurde Djafari mit der Ehrenplakette der Stadt Frankfurt ausgezeichnet.

Sehr gut angenommen wird auch das Kinderprogramm in der Fabrik. Das Angebot stößt auf hohe Resonanz und große Nachfrage. Im Förderzeitraum wurden im Juni, September und November an jeweils einem Sonntag Nachmittag ein besonderes Programm für Kinder angeboten („Geschichten haben bunte Flügel - Wir reisen um die Welt", 30.9.2018 / Puppentheater Kolibri: „Bremer Stadtmusikanten", 10.6.2018 / Patati-Patata: „Weihnachtsmann vergiss mich nicht", 25.11.2018).

Ein Höhepunkt des Jahres bildete im August das Sommerfest der Fabrik, das zugleich als Abschlußfest der „Tage der Industriekultur Rhein-Main" ein besonderes Event in Frankfurt darstellt. Das Sommer- und Abschlussfest im Innenhof und am Abend im Gewölbekeller der Fabrik bietet immer ein attraktives Kulturprogramm bei freiem Eintritt. Das Atelier Goldstein öffnet seine Türen, so dass die Gäste an diesem einen Tag im Jahr die Gelegenheit haben, die Werke der dort wirkenden behinderten Künstler zu besichtigen. Sehr begehrt sind auch die drei Führungen durch die sonst ebenfalls nicht zugänglichen Bereiche der alten Industrieanlage.

Ein weiteres Highlight und voller Erfolg 2018 war das 3. Jazz-Festival der Fabrik mit Klaus Heidenreich Quartett am Do 15.11., mit dem Ludwig Hornung Trio und dem Peter Gall Quintett am Fr 16.11. und mit SH4IKH 9 (Jazzstipentium 2018 der Stadt Frankfurt) und als Abschluß des dreitägigen Festivals dem Daniel Guggenheim Quartett.

Am 12. Dezember 2018 hatte mit dem „Zauberhafter Shazam!" ein weiteres ungewöhnliches Format Premiere in der Fabrik. Der Shazam!-Slam ist eine Zauber-Show, bei der – ähnlich dem Poetry-Slam – mehrere Magier und Zauberkünstler um die Gunst des Publikums zaubern. Die Zauber-Show ist eine Benefiz-Veranstaltung, denn der Erlös von den Eintrittsgeldern geht an DIE Clown Dokotoren e.V. (Das Benefiz-Konzert mit Harris & Harris am 20.1.2018 für den Wiederaufbau des Goetheturms fand zwar nicht im Förderzeitraum statt, soll aber an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben).

25

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **protagon e.V.**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Winterwerft 2019 - Internationales Theaterfestival**

Ausgaben

Mieten	
Personal	12.217,14 €
Sachmittel	**14.448,38 €**
Sonstiges	22.750,14 €
Summe Ausgaben	**52.221,81 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	10.000,00 €
Zuschuss Andere	17.068,09 €
Eigenmittel	17.435,45 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	5.864,10 €
Summe Einnahmen	**50.367,64 €**

Art der Förderung **p**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Nationales Performance Netzwerk, Amt für mutikulturelle Angelegenheiten, Assure Consulting
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 55

%m 45

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Winterweft 2019 fand vom 14.2 bis zum 24.2.2019 auf dem Gelände des Kulturvereins protagon e.V. statt. Mehr als 70 Künstler*Innen und Gruppen realisierten etwa 40 Programmpunkte, hauptsächlich Theatervorstellungen, daneben Konzerte, Foren, Gesprächsrunden, Workshops und Spaziergänge. Als Programmhöhepunkte dürfen die Deutschlandpremiere von "Meraviglia!" von Teatro Ondadurto sowie das Gastspiel der Companie Freaks und Fremde aus Dresden, mit Ihrem mehrfach ausgezeichneten Stück "Carbon - eine kleine Weltreise der Kohle" herausgestellt werden. Ziel und Idee des Festivals ist und war es, einen kulturellen Freiraum zu schaffen, in dem integrativ wie niedrigschwellig, transdisziplinär und vor allem kritisch wie kreativ die Auseinandersetzung mit den drängenden Themen dieser Zeit gesucht wird. Klimawandel, Artensterben, Energie- und Wirtschaftskrise dienten als Hintergrund und Brennpunkt der künstlerischen Auseinandersetzung. Oben erwähnte Arbeiten („Carbon und Meraviglia!") belegen eindrücklich, welch aufklärerische Kraft Theater in diesem Zusammenhang sein kann. Die Begeisterung des Publikums, die Tiefe und Intensität der vor und hinter der Bühne entstandenen Gespräche und Reflektionen - die Teilnehmerzahlen an den Workshops - unterstreichen die Rolle und die Wichtigkeit solcher Räume, und eben die Rolle und Wichtigkeit die Kultur - insbesondere wenn sie zum Mitreden und Mitgestalten einlädt - bei der Bewältigung der momentanen gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen spielen kann.

Die Winterwerft ist ein Projekt, dass den kulturellen wie nachhaltigen Frankfurter Osten belebt und bereichert, mit hochqualitativem, internationalem Theater und einem Konzept das sich mutig in den Strom der Zeit stellt. Ein Ansatz der Menschen aus Frankfurt und der ganzen Welt auf dem Kulturgelände zusammen und in Austau

Die Vertiefung der Verbindung von Kultur und gesamtgesellschaftlichem Bewusstsein spielt dabei eine herausragende Rolle. Die Verantwortung von Künstlern in Ihrer Rolle als Geschichtenund die wichtige, wenn auch oft subtile Rolle, der Geschichten, die wir uns gegenseitig als kulturstiftend erzählen und in unserem gemeinsamen kulturellen Gedächtnis bewahren und weitertragen ist groß und sollte vermehrt zur kritischen Hinterfragung bedenklicher Zustände auf der einen, als inspirationsstiftendes Gemeinschaftserlebnis – nicht nur zum Zwecke der Unterhaltung, sondern eben auch zur Erprobung alternativer Handlungsweisen – auf der anderen Seite reflektiert werden. Dieser Aufgabe kommen arbeiten wie „Carbon" auf eindrucksvolle wie eindringlichste Art und Weise nach.

Zum Team der Organisatoren müssen die etwa 15 internationalen Helfer sowie ebenso viele Freiwillige Helfer aus Frankfurt gezählt werden, so dass insgesamt nahezu 90 Personen aus 20 Nationen involviert waren. Damit erfüllte die Winterwerft auch ihre selbstgewählte Funktion als Raum für Begegnung und Austausch nicht nur auf sondern auch hinter der Bühne.Möglichkeiten der unmittelbaren Partizipation wurden geschaffen sowie ein Kulturraum den Künstler, Besucher, Helfer und Organisatoren für die Zeit des Festivals gemeinsam gestalten. In Zeiten populistischer Strömungen ist dies als grundlegendes Stilmittel funktionierender Demokratieumso wichtiger."Wir müssen Räume verteidigen, in denen sich alle entfalten können.Protagon spielt hierbei eine maßgebliche Rolle für gelebte Vielfalt und freie Theaterkunst." Dr. Ina Hartwig, Kulturdezernentin in Ihrer Ankündigung zu "Meraviglia!"

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **RAY 2018 Fotografieprojekte Frankfurt Rhein/Main**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Triennale RAY "EXTREME"**

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	27.939,19 €
Sachmittel	**626.106,58 €**
Sonstiges	65.286,28 €
Summe Ausgaben	**719.332,05 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	100.000,00 €
Zuschuss Andere	566.624,94 €
Eigenmittel	49.896,97 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	1.116,82 €
Summe Einnahmen	**716.521,91 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Flughafenstiftung, Botschaft des Königreichs der Niederlande, OLYMPUS DEUTSCHLAND, Crespo Foundation, Deutsche Börse Photography Foundation, IFA
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Triennale RAY Fotografieprojekte Frankfurt/RheinMain, 2010 auf Initiative des Kulturfonds Frankfurt RheinMain gegründet, präsentierte 2018 unter dem Thema EXTREME zum dritten Mal herausragende Positionen der Fotografie und verwandter Medien an über zehn Standorten in Frankfurt und der Rhein-Main Region. In Kooperation mit über 15 Partnerinstitutionen und Sammlungen in sieben Städten der Region, sowie mit zahlreichen Events hat RAY 2018 eine facettenreiche Auseinandersetzung mit der Fotografie vor dem Hintergrund ihrer gesellschaftlichen Bedeutung geboten. Eröffnet wurde RAY 2018 erstmalig mit einem viertägigen Festivalauftakt, zu dem Fotobegeisterte, Besucherinnen und Besucher sowie Künstlerinnen und Künstler eingeladen waren, sich zum Medium Fotografie und dem Triennale-Thema EXTREME auszutauschen. Zudem wurde erstmalig eine Master Class in Kooperation mit vier Hochschulen initiiert. Mit dem dritten Auftritt hat sich RAY als internationale Triennale der Fotografie im Rhein-Main-Gebiet noch stärker etabliert. Die Triennale wird geleitet von Sabine Schirdewahn und Sabine Seitz. Kuratoren der Ausstellungen waren: Anne-Marie Beckmann, Peter Gorschlüter, Alexandra Lechner, Celina Lunsford und Matthias Wagner K

EXTREME Künstlerinnen und Künstler:

Mathieu Asselin (*1973 FR), Christoph Bangert (*1978 DE), Jamie Brunskill (*1983 GB), Krista Caballero (*1976 US) & Frank Ekeberg (*1970 NO/US), Antoine d'Agata (*1961 FR), Cao Fei (*1978 CN), Göran Gnaudschun (*1971 DE) & Anne Heinlein (*1977 DE), Aneta Grzesykowska (*1974 PL), Lois Hechenblaikner (*1958 CH), Sze Tsung Nicolás Leong (*1970 MX/GB/US), Inez van Lamsweerde (*1963 NL) & Vinoodh Matadin (*1961 NL), Martin Liebscher (*1964 DE), Paula Luttringer (*1955 AR/FR), Pradip Malde (*1957 TZ/US), Gideon Mendel (*1959 ZA/GB), Boris Mikhailov (*1938 UA/DE), Arno Rafael Minkkinen (*1945 FI/US), Richard Mosse (*1980 IE/US/DE), Paulo Nazareth (*1977 BR), Laís Pontes (*1981 BR), Carolin Saage (*1978 DE), Gregor Sailer (*1980 AT), Guy Tillim (*1962 ZA), Ami Vitale (*1971 US), Isabelle Wenzel (*1982 DE)

Partnerinstitutionen:

Darmstädter Tage der Fotografie und Kunstforum der TU Darmstadt/ Deutsche Börse Photography Foundation in The Cube (Eschborn)/ Fotografie Forum Frankfurt/ Museum Angewandte Kunst/ Museum MMK für Moderne Kunst/ ART FOYER der DZ BANK Kunstsammlung/ Frankfurter Kunstverein, Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim/ Marta Hoepffner-Gesellschaft e.V. im Stadtmuseum Hofheim am Taunus/ Nassauischer Kunstverein Wiesbaden sowie Hochschule Darmstadt/ Kunsthochschule Mainz/ HfG Hochschule für Gestaltung und Staatliche Hochschule für Bildende Künste-Städelschule

Außerdem fanden im Rahmen von RAY 2018 Fotoworkshops in sechs Städten der Region statt, die von Lisa Weber, Wolfgang Zurborn, Mirco Krizanovic und Jutta Stocksiefen geleitet wurden und an denen 72 Jugendliche teilgenommen haben. RAY Junior wurde unterstützt vom Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt am Main, der Crespo Foundation und der OLYMPUS Deutschland GmbH. Schirmherrin war Barbara Klemm, es erschien ein Katalog anlässlich des 10 jährigen Jubiläums des Kulturfonds Frankfurt RheinMain.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger:	**Salon Fluchtentier c/o Herr Yevgeniy Breyger** **Gutleutstraße 150** **60327 Frankfurt am Main**
Zuschussjahr:	**2018**
Zuschusszweck*:	**Weiterführung der Lyrik-Lesereihe „Salon Fluchtentier" in Frankfurt am Main**

Ausgaben

Mieten	474,30 €
Personal	2.776 €
Sachmittel	1.168,72 €
Sonstiges	40,34 €
Ehemalige Teilnehmer Junges Literaturforum	250,00€
Summe Ausgaben	4.709,36 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	4.000,00 €
Zuschuss Andere	250,00 €
Eigenmittel	423,00 €
davon Eintrittseinnahmen	223,00 €
Summe Einnahmen	4.673,00 €

Art der Förderung
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

P

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Hessisches Literaturforum e.V. aus dem Fonds für Teilnehmer*innen des Jungen Literaturforums

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

J

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 64% (7 Personen)

%m 36% (4 Personen)

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Ziel der Projektförderung „Salon Fluchtentier" war es, im Jahr 2018 die bereits etablierte Lesereihe für zeitgenössische Lyrik in Frankfurt am Main fortzusetzen und zu erweitern. Durchgeführt wurden im Jahr 2018 insgesamt 5 Veranstaltungen mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten – von der klassischen Lesung, über Gesprächsformate sowie intermediale Präsentationen. Zusätzlich wurden unabhängig vom Kulturförderantrag zwei Veranstaltungen mit anderen Kooperationspartnern realisiert. Neben den bisherigen Veranstaltungsorten – der „Romanfabrik Frankfurt" und dem „Elfer Music Club" – fanden dieses Jahr Veranstaltungen im „25hours Hotel – The Trip", im „Kunstverein Familie Montez", in „Ausstellungshalle 1A" und im „AMP" statt.

Den Auftakt bildete im Mai eine Lesung in der „Ausstellungshalle 1A", bei der alle Salon Fluchtentier-Mitglieder aus eigenen Texten lasen. Ziel dieser Veranstaltung war es, dem interessierten Publikum zum Auftakt des Veranstaltungsjahres die unterschiedlichen literarischen Stimmen des Veranstalterkollektivs „Salon Fluchtentier" zu präsentieren. Diese Veranstaltung wurde unabhängig vom Kulturförderantrag durchgeführt (ohne Honorar).

Es folgte die Veranstaltung „Salon Fluchtentier No. 8 – Glazova, Hausmann, Riedißer". Die drei Dichter*innen lasen aus ihren aktuellen Arbeiten. Mit Anna Glazova war die Gewinnerin des wichtigsten russischen Literaturpreises „Andrei-Bely-Preis" geladen. Sie stellte unveröffentlichte Arbeiten vor. Sibylla Vricic-Hausmann stellte ihren vielfach ausgezeichneten Debütband „3 Falter" vor. Ansgar Riedißer las aus in Buchform unveröffentlichten Gedichten. An diesem Abend standen drei Dichter*innen gemeinsam auf der Bühne, die an unterschiedlichen Punkten ihres Schaffens stehen.

Im Juni fand die Veranstaltung „Lyrik an der Theke – Werkstattgespräche" mit den Gästen Axel Görlach und Verica Trickovic statt; moderiert wurde der Abend von den Salon-Mitgliedern Caroline Danneil und Daniel Jurjew. Verändert wurde an diesem Format, dass die eingeladenen Gäste vor allem über den Entstehungsprozess ihrer Texte berichteten; dies unter dem Motto „Werkstattgespräche".

Für die Veranstaltung „Salon Fluchtentier No. 9 – Bayer, Popp, Warzecha" konnte als Veranstaltungsort das Hotel „25hours – The Trip" im Bahnhofsviertel gewonnen werden. Die Münchner Lyrikerin Anja Bayer las an diesem Abend aus neuen, unveröffentlichten Texten. Steffen Popp las aus seinem jüngst erschienen Band „118". Die Berliner Lyrikerin Saskia Warzecha stellte Texte aus dem Manuskript ihres demnächst erscheinenden Debütbands vor.

Die Veranstaltung „Salon Fluchtentier – Undercover" fand dieses Jahr im „Kunstverein Familie Montez" statt. Verändert wurde bei dieser Veranstaltung der Umgang mit dem Publikumsgespräch: Statt mit eingeladenen Expert*innen auf der Bühne zu diskutieren, wurde das Publikum zum wesentlichen Akteur der Veranstaltung und diskutierte, moderiert von Martin Piekar und Jannis Plastargias, über die im Raum verteilten und aufgehängten Gedichte.

Zum Abschluss des Jahres 2018 stellten wir beim „Salon Fluchtentier No. 10 – Kreipe, Mantel, Piekar" die beiden Neuerscheinungen von Salon-Mitgliedern „Der Bäcker gibt mir das Brot auch so" (Julia Mantel) und „Amok perVers" (Martin Piekar) vor. Geladen wurde zudem die Berliner Lyrikerin Birgit Kreipe, die sowohl neue wie bereits in dem Band „SOMA" publizierte Gedichte vortrug.

Neben diesen Veranstaltungen wurde – unabhängig vom Kulturförderantrag – eine Veranstaltung während der Frankfurter Buchmesse durchgeführt, für die die europäische Lyrikplattform „Versopolis" als Kooperationspartner gewonnen werden konnte. Präsentiert wurden hier die drei Lyriker*innen Petr Borkovec, Stanka Hrastelj und Daniela Seel. Mit Beamer wurden zum einen

Übersetzungen der Originalsprachen projiziert, zum anderen ein poetischer Kurzfilm von Jan Cvitkovic gezeigt.

Für das Jahr 2019 wollen wir grundsätzlich an den etablierten Veranstaltungsformaten festhalten und weiterhin Veranstaltungsformate anbieten, die in die klassische Lesung Mehrsprachigkeit und Intermedialität miteinbeziehen. Zudem soll weiterhin das Stadtgeschehen an unterschiedlichen, wechselnden Spielorten belebt werden.

28

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Schirn Kunsthalle Frankfurt**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Ausstellung "Neïl Beloufa. Global Agreement"**

Ausgaben

Mieten	
Personal	8.559,62 €
Sachmittel	**72.854,66 €**
Sonstiges	90.596,35 €
Summe Ausgaben	**172.010,63 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	50.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	122.020,63 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**172.010,63 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P =** Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Schirn präsentierte vom 23.8.-28.10.2018 die neueste Arbeit des vielfach ausgezeichneten Video- und Installationskünstlers Neïl Beloufa, „Global Agreement". Die Ausstellung machte deutlich, dass die Schirn trotz sanierungsbedingter Schließzeit der regulären Ausstellungsflächen ein innovativer Ort des lebendigen Kunsterlebens ist. Im Vergleich zu anderen Rotundenprojekten wurde ein deutlich höheres Besucheraufkommen als üblich verzeichnet. Beloufa errichtete in der öffentlich zugänglichen Rotunde und einem angrenzenden inneren Ausstellungsraum einen vielschichtigen Parcours aus begehbaren skulpturalen (Video-)Installationen, der sich dem menschlichen Körper sowie dessen diskursiver und politischer Bedeutung im Kontext des Militärs widmete und auf einer übergeordneten Ebene die Macht von Bildern für die Wahrnehmung der Wirklichkeit behandelte. Ausgehend von der Frage, warum Menschen zur Armee gehen, führte Beloufa Interviews mit Soldat*innen aus unterschiedlichen Ländern per Videochat. In diesen berichten die Soldat*innen aus ihrem beruflichen Alltag, in einer Weise, die vielen anderen Berufen gleicht, sei es, dass die Berufswahl auf eine Familientradition zurückgeht oder dass man einfach viel herumkommt. Eine Auswahl dieser Interviews zeigte Beloufa auf großen Monitoren in der ebenerdigen Rotunde. Hierfür ließ er typisch für die aktuelle Filmkunst skulpturale Displays bauen, die die Betrachter in eine bestimmte körperliche Haltung zwangen, in Anlehnung an Fitnessgeräte in Sportstudios, was auf die intensive Beschäftigung der Soldat*innen mit dem Thema Fitness Bezug nahm. Die zweite Ebene der Installation - sowohl räumlich als auch inhaltlich - zeigte als zentralen Bestandteil eine großflächig projizierte Collage aus dem Interviewmaterial. Der dokumentarische Aspekt der Interviews wurde hier dekonstruiert: Indem Beloufa Interviews zusammengeschnitten in Beziehung setzte und mit Filmmaterial über den beruflichen Alltag der Soldaten, welches sie selbst beigesteuert hatten, ergänzte, sah man sich plötzlich Erzählsträngen und kausalen Zusammenhängen gegenüber, in welchen Fiktion und Realität verschmolzen. Von seiner eigenen Wahrnehmung irritiert konnte der Betrachter so zwischen „wahr" und „falsch" nicht mehr unterscheiden. Die gesamte Rauminstallation betonte dieses Moment: Um den Film in einer Großprojektion sehen zu können, musste man zunächst durch eine mäandernde - mit Scheiben, Folien, Vergrößerungsgläsern und Spiegeln verbaute - Architektur laufen, die den projizierten Film kaleidoskopisch zerschnitt. Man selbst wurde durch den zu tief angebrachten Projektor Teil der Störung. Die dritte Ebene der Arbeit erreichte man durch das Betreten des verglasten Rotundenumgangs im 2. Stock, von dem aus vogelperspektivisch auf die Fitnessgeräteskulpturen geblickt werden konnte. Im Beobachten anderer Besucher, die Interviews auf den Skulpturen sitzend anschauten, schloss sich der analytische Kreis, bei dem die Wahrnehmung als zentrales Thema der Ausstellung deutlich wurde. Beloufa stellte über räumliche und inhaltliche Umwege und die künstlerische Form eindrücklich eine zentrale Frage der Kunst: Was eigentlich wahrgenommen wird, wenn man wahrnimmt, und welches Privileg wir Künstler*innen anvertrauen, auf unsere Wahrnehmung von Bildern Einfluss zu nehmen und sie zu manipulieren - und wie wichtig und schwierig es ist, einen solchen Prozess im Blick zu halten. Der internationale Erfolg von Beloufa ist in diesem Können begründet.

29

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Sanna Lundström & Frank Koenen**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Projektförderung, Tanzvorstellung "LOUD WHISPERS"**

Ausgaben

Mieten	2.600,00 €
Personal	12.635,54 €
Sachmittel	**2.364,46 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**17.600,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	10.000,00 €
Zuschuss Andere	5.600,00 €
Eigenmittel	2.000,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**17.600,00 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Tanzszene - Andrea Popp, K3 Tanzplan Hamburg
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im Tanzstück "LOUD WHISPERS" erforschen Sanna Lundström und Frank Koenen zwischenmenschliche Begegnungen und fragen sich: Wohin bringt uns der Dialog? Auf der Suche nach einem gemeinsamen Empfinden führen die beiden Künstler*innen ein physisches Zwiegespräch, verhandeln ihre Positionen zueinander und versuchen sich zu verständigen. So wird auf unterschiedlichste Weise gefragt, geredet, zugehört, gestritten, geschwiegen, verstanden und missverstanden. Und das mal rhythmisch und kraftvoll, mal leise und sanft. Ein Arm, der flüstert. Eine Frage, die sich bewegt. Und ein Schrei, der keinen Laut macht.

Sanna Lundström und Frank Koenen arbeiten seit 2014 zusammen. Sie tanzten gemeinsam in mehreren Stücken und waren national und international zu sehen.

Sie entwickelten das Tanzstück "LOUD WHISPERS" im Herbst 2018 und Frühjahr 2019. Das Stück wurde teilweise in Frankfurt und teilweise in Hamburg erarbeitet und geprobt. Die Künstlerinnen waren für Management, Konzept, Choreographie und Tanz verantwortlich. Der Prozess wurde in Zusammenarbeit mit René Alejandro Huari Mateus (Dramaturgie) und Marcus Thomas (Musik) durchgeführt. Des Weiteren erarbeiteten Lundström und Koenen die Kostüme und erstellten das Lichtkonzept.

Die Premiere von "LOUD WHISPERS" fand im Gallus Theater in Frankfurt am 28.2.2019 statt und am 1. und 2.3. gab es dort zwei weitere Vorstellungen. In Hamburg wurde das Stück am 7. und 8.3. im Lichthof Theater gezeigt.

Das Projekt wurde vom Kulturamt Frankfurt am Main, vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, von der Tanzszene und K3 Tanzplan Hamburg gefördert. Die Gesamtfinanzierung mit 17.600 Euro für das Projekt war sehr knapp berechnet. Sowohl der Komponist, der Dramaturg, der Videokünstler, als auch die Choreographen selbst, wurden im Verhältnis zu ihrem Arbeitsaufwand unterbezahlt und haben lediglich einen "Freundschaftslohn" erhalten. Für zukünftige Projektrealisierungen planen die beiden mehr finanzielle Mittel zu beantragen, damit die Gehälter der Beteiligten der geleisteten Arbeit entsprechen.

Das Stück brachte positive Reaktionen beim Publikum hervor. Sowohl in Frankfurt als auch in Hamburg wurde es mit großer Begeisterung aufgenommen. Am 12.3.2019 erschien eine positive Kritik von Birgit Schmalmack (hamburgtheater.de): "Es ist ein Genuss ihren intelligenten, mit leisem Humor versehenen Erkundungen zuzusehen... Eine kluge Choreographie, die genau beobachtet und analysiert."

Im Anschluss an die Vorstellungen gab es ein physisches Publikumsgespräch im Workshop-Format, bei dem die Zuschauer*innen eingeladen wurden, die Bühne zu betreten und zusammen mit den Künstler*innen eine körperliche Reflexion über das Stück durchzuführen. Dieses stieß auf großes Interesse seitens der Teilnehmenden, die sich anschließend sehr positiv über diese Erfahrung äußerten.

Das Stück ist eingeladen worden im November 2019 im nordschwedischen Skelleftea aufgeführt zu werden. Die Künstler*innen suchen zur Zeit nach weiteren Aufführungsmöglichkeiten und bewerben sich für Tanzfestivals in Hessen und an anderen Orten.

Sanna Lundström und Frank Koenen wollen ihre erfolgreiche Zusammenarbeit zukünftig fortsetzen. Sie haben eine harmonische und gut funktionierende Arbeitsweise entwickelt und haben bereits Ideen und Konzepte für weitere Tanzprojekte. Die beiden interessieren sich auch sehr für das Kreieren im Kollektiv und planen Kooperationen mit Künstlern aus anderen Bereichen.

30

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Simon Möllendorf**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Einzelproduktionsförderung 2. Halbjahr 2018 von "Gesten der Zärtlichkeit"**

Ausgaben

Mieten	(0,00 €)
Personal	24.468,00 €
Sachmittel	**2.767,65 €**
Sonstiges	1.329,75 €
Summe Ausgaben	**28.565,40 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	15.000,00 €
Zuschuss Andere	13.500,00 €
Eigenmittel	65,40 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**28.565,40 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Gesamtverband der Katholischen Kirchgemeinden in Frankfurt a. M., Evangelischer Regionalverband und Evangelisches Stadtdekanat Frankfurt a. M., Haus am Dom, Dompfarrei St. Bartholomäus
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Produktion „Gesten der Zärtlichkeit" wurde am 26. Oktober 2018 im Frankfurter studioNAXOS uraufgeführt. Es gab eine offene Generalprobe am 26. Oktober sowie weitere Vorstellungen am 27. und 28. Oktober 2018. Alle Aufführungen waren ausverkauft. Beteiligt im engeren Sinne waren folgende Personen: Gal Fefferman, Raimonda Haun (Künstlernachname Gudaviciute), Annekatrin Kiesel, Evie Poaros, Magdalena Wabitsch (Performance); Tobias Hagedorn (Live-Komposition); Simon Möllendorf (Regie); Caroline Rohmer (Dramaturgie); Nils Wildegans (Bühne).

Möllendorf und Rohmer verbindet eine enge künstlerische Arbeitsbeziehung, die seit 2012 kontinuierlich wächst und sich ästhetisch weiterentwickelt. Dies ist nicht nur der direkten finanziellen Förderung zu verdanken, sondern auch der Möglichkeit, an einer experimentellen Performanceplattform wie dem studioNAXOS kontinuierlich produzieren und eine entsprechend gewachsene Infrastruktur der technischen Möglichkeiten nutzen zu können.

Die Performance beschäftigte sich mit der Frage, welche tieferliegende Rolle die „Zärtlichkeit" im gesellschaftlichen Zusammenleben einnehmen kann. Sie ging damit aktuellen Impulsen nach, die angesichts wachsender „sozialer Kälte" und politischer Radikalisierung eine zärtliche Haltung zur Welt und den Menschen fordern, wie das zum Beispiel jüngst Papst Franziskus mit der Forderung nach einer „Revolution der Zärtlichkeit" getan hat. Gemeinsam mit dem Team von 5 Performerinnen und einem Musiker, der live einen Sound mit dutzenden ausrangierten Lautsprechern komponierte und produzierte, gingen die Proben der Frage nach, inwieweit man unter Zärtlichkeit mehr verstehen kann, als harmlose Gesten der Fürsorge und inwieweit wir unter Gesten mehr verstehen können als eine in ihrer Bedeutung einfach zu entschlüsselnden (Körper-/Geistes-)Haltung oder Bewegung. Das Publikum wurde zu beiden Seiten einer zwar offenen aber intimen Zeltkonstruktion, die in der Mitte der Naxoshalle aufgestellt wurde, angeordnet und die Performerinnen bewegten sich bis zum Schluss durch diesen Raum mit verbundenen Augen. Die Performance verwies damit indirekt auch auf ein Bild von entmenschlichter Gewalt, die als Schreckensszenario der Frage nach der Zärtlichkeit, eine global-politische Dimension verlieh.

Durch die thematische Ausrichtung der Performance konnten zahlreiche Förderer aus kirchlicher Trägerschaft gewonnen werden. Dies beschaffte eine besondere Aufmerksamkeit auch bei einem Publikum, das bisher nicht zu den Aufführungen ins studioNAXOS gefunden hatte. So gab es einen Ankündigungsartikel in der Evangelischen Sonntagszeitung, sowie eine „Theaternachlese" im Haus am Dom am 2. November 2018.

Die Aufführungen sorgten bei dem sehr durchmischten Publikum für äußerst anregende und nachhaltige Auseinandersetzungen. Auch dies hat das Produktionsteam darin bestärkt, die Arbeit wieder aufzunehmen. Es wurde diesmal speziell bei dem Bühnenraum darauf geachtet, dass dieser flexibel in seinem technischen Aufbau ist aber auch in der ästhetischen Konzeption unabhängig von der Naxoshalle „funktioniert" und damit die Produktion geeignet für Gastspiele ist.

Das Bistum Limburg hat bereits Fördermittel für eine Wiederaufnahme und Gastspielreihe im Gebiet des Bistums im Frühjahr 2019 in Aussicht gestellt.

31

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **SpinnKultur e.V. / India Nagler**
Zuschussjahr: **2018/2019**
Zuschusszweck*: **Projektkosten – StepArts**

Ausgaben

Verpflegung und Fahrtkosten aller Teilnehmer*innen	1180,11	Euro
Miete	0	Euro
Workshopmaterialien	453,12	Euro
Honorar Workshopleiter*innen	1150,00	Euro
Werbekosten/Öffentlichkeitsarbeit	581,29	Euro
Theater und Endpräsentation/Ausstellung	405,66	Euro
Summe der Ausgaben	**4070,18**	**Euro**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	3500,00	Euro
Zuschuss Andere	0	Euro
Eigenmittel		
(keine Eintrittseinnahmen / Spenden des Publikums	570,18	Euro
Summe Einnahmen	**4070,18**	**Euro**

Art der Förderung P
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch /
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

W 60% m 40%

Kulturpädagogisches Kunstprojekt ohne Zielgruppenorientierung für Bürger_innen Frankfurts am Main

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

"StepArts"

Die öffentlichen und privaten Treppenhäuser Frankfurts – ein künstlerischer Blick in unser soziales Umfeld

Projektteam und Projektleitung

Johannes Grübl (Projektleitung) ; India Nagler (Projektleitung/Regie); Björn Möller (Organisation, Administration, Improvisation); Louis Nagler (Social Media Workshop, Freie Theatergruppe); Julia Smirnova (Requisiete/Ausstellung); Sven Zimmermann (Öffentlichkeitsarbeit); Catia Faranda (Öffentlichkeitsarbeit / Social Media Kanäle); Sarah Strunk (Organisation, Administration, Öffentlichkeitsarbeit); Hannes Kneisl (Bühnenbau/Ton); Léonie Schütt (Tanz); Jona Schmidmann (Organistation/Performance); Externe Workshopleiter*innen; Qno (Bildende Kunst); David Martin (Social Media); Snezana Golubovic (Performance); Marianna Brzostowski (Video); Baris Tangobay (Schauspiel); Nora Neuhaus (Bühnenbau); Eric Weidner (Analoge Fotografie)

Das Projekt „StepArts" basiert auf den Prinzipien des Vereins SpinnKultur. Der Verein sieht seine Aufgabe darin, frei zugängliche, niederschwellige, soziale Kulturprojekte für Bürger*innen Frankfurts zu ermöglichen. Für die Leitung der Workshops wurden Künstler*innen aus ganz Deutschland eingeladen, um in einem sozialen Kontext des SpinnKultur e.V. den Bürger*innen Frankfurts die Arbeit mit Ästhetischen Medien näherzubringen.

Das Thema welches in einem Zeitraum von über sechs Monaten gemeinsam bearbeitet wurde, waren die **„öffentlichen und privaten Treppenhäuser"** der Stadt Frankfurt am Main. Öffentliche und private Treppenhäuser stellten sich als ideales Thema für eine kulturpädagogische Arbeit ohne direkte Zielgruppenorientierung heraus.

Insgesamt konnten sich durch das Projekt Step-Arts **98 Teilnehmer*innen** aus und um Frankfurt am Main in unterschiedlichen Künsten ausprobieren. Das Projekt war stets zugänglich für alle Interessierten und Einstiegshürden für ein soziales Kulturprojekt wurden erfolgreich reduzieren. Das Projekt war kostenlos und niederschwellig gestalltet. Eine Besonderheit von Step-ARTs war die Strukturierung mit zusätzlichen monatlichen Workshops, um eine größtmögliche Partzipation von interessierten Teilnehmenden zu ermöglichen. In den kostenlosen Workshops für die Bürger*innen in den Kunstbereichen: Musik, Fotografie, Video, Social Media, Bühnenbau, Schauspieltechnik, Hörbuch und Ton, Tanz, Theater, Performance im Öffentlichen Raum und Veranstaltungstechnik, wurde über den gesamten Zeitraum des Projektes, der Umgang mit den unterschiedlichen ästhetischen Medien erprobt.

Aus den Ergebnissen der verschiedenen Kunst-Workshops und dem Ergebniss der sich kontinuierlich, treffenden Theater und – Projektgruppe wurde eine **multimediale Präsentation und Austellung** erarbeitet. Zu sehen war eine Ausstellung in sechs verschiedenen Künsten und das von der Theatergruppe produzierte Stück „Stufe für Stufe".

Finanzielle Unterstützung durch – Kulturamt Frankfurt am Main und Pivate Spenden Besucher*innen der Ausstellung und des Theaterstücks

In Kooperation mit – NaxosAtelier Franfkurt am Main / Frankfurt University of Applied Sciences

Aufführung und Ausstellung

Sa 13.07.2019 15-18 Uhr

So 14.7.2019 15_18 Uhr

NaxosAtelier Frankfurt am Main / Waldschmidtstraße 19 / 60316

Weitere Projekte, mit einem bürger*innenorientierten Ansatz, des Vereins SpinnKultur sind geplant.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: theatron17
c/o Tanjana Tsouvelis, Rothschildallee 49, 60389 Frankfurt am Main
Zuschussjahr: 2018
Zuschusszweck*: Projektförderung White Puzzle- Theatre Of War

Ausgaben

Mieten	210,00
Personal	7778,00
Büromaterial/ Kopien	75,76
Beförderung	92,55
Casting/ Vorbereitung	153,00
Kontoführung	32,00
Bühne/Kostüm	112,76
Bewirtung/ Catering	39,87
Werbung	329,38
Mitgliedsbeitrag	30,00

Summe Ausgaben 8853,32 Euro

Einnahmen

Zuschuss Stadt	8.000 Euro
Zuschuss Andere	800,00 Euro
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	

Summe Einnahmen
8.800 Euro

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)
Frankfurter Autorenstiftung: 500, 00 Euro
Fraport 300, Euro

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

50 %w

50 %m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

theatron17

White Puzzle- Theatre Of War

Szenische Erzählung von Tanjana Tsouvelis/ Alfred Behrens/ Mohamad Halbouni

Der Text White Puzzle - Theatre Of War ist in einem monatelangen Prozess des *group authoring* entstanden.

Szenen, Monologe, Briefe, Momentaufnahmen und Erzählungen wurden dann, unter Hinzunahme von Fremdtexten, sowie dem Medium Film&Video, zu einer Szenischen Erzählung montiert.

Dem folgte eine äußerst intensive Probenarbeit.

Das Ergebnis ist ein sehr eindringliches, minimalistisches, fast schon brutales, Theaterereignis mit großer poetischer Kraft.

Gespielt im Gallus Theater, an drei Abenden in Folge.

Leider vor nur sehr wenigen Zuschauer*innen, da wir mit der Fußball WM, inklusive des Spiels Deutschland gegen Schweden, konkurrierten .....

Die wenigen Zuschauer*innen aber, die das Stück sahen, waren sehr bewegt.

Nach jeder Vorstellung kam es zu aufgewühlten Gesprächen und Diskussionen im Foyer.

White Puzzle- Theatre Of War wird 2019 wieder aufgenommen werden.

Im Gallus Theater. Und an anderen Theatern, mit denen ich zur Zeit noch im Gespräch bin ....

White Puzzle - Theatre Of War

Szenische Erzählung von Tanjana Tsouvelis/ Alfred Behrens/ Mohamad Halbouni

Konzept: Tanjana Tsouvelis/ Alfred Behrens

Regie: Tanjana Tsouvelis

Es spielen: Undine Schmiedl, Marlene Zimmer, Ilja Kamphues, Anastasios Kalfas

Bühne & Kostüm: Tanjana Tsouvelis

SchwarzWeißFilme&VoiceOver: Alfred Behrens

Montage SchwarzWeißFilme: Benjamin Dickmann

Mediterrane Videos: Tanjana Tsouvelis

Montage Mediterrane Videos: Stitcher Tylor

Graphik: Stitcher Tylor

Musik: Mit freundlicher Genehmigung Lotis Tyr

Poem GROW UP, mit freundlicher Genehmigung Yiorgos Chouliaras

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **The Kill Joys (Olivia Hyunsin Kim)**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Projekt: From Station to Station**

Ausgaben

Mieten	200,00 €
Personal	11.145,49 €
Sachmittel	**2.354,21 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**13.700,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	9.500,00 €
Zuschuss Andere	4.200,00 €
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**13.700,00 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Frauenreferat Frankfurt, IMPLANTIERENFESTIVAL
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 100

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

„From Station to Station"

Die Performance „From Station to Station" wurde während des Site-Specific-Performance-Festivals IMPLANTIEREN gezeigt. Wie schon der Name des Festivals sagt, verwandelte sich die ganze Stadt Frankfurt im September für vier Wochen lang in eine Bühne. Unsere Performance „From Station to Station" wurde vom 21.9-23.9.2018 gezeigt. Das Besondere an „From Station to Station" war, dass wir „The Kill Joys" nicht an einem öffentlichen Ort gespielt haben, sondern gleich an drei Orten am François-Mitterand Platz, in der S 9 nach Hanau und in Hanau am Bahnhofs Vorplatz. Eine Ausnahme war am 23.9 da leider durch den heftigen Sturm, der auch den Frankfurter Flughafen durch Flugausfälle in den Chaos brachte, das Konzert aus Sicherheitsgründen nicht am Bahnhof stattfinden konnte. Es wurde dann ins Cafe Koz in Bockenheim verlegt.

„From Station to Station" wollte dem 100-jährigen Jubiläum des deutschen Frauenwahlrechts gedenken und den Status Quo des Feminismus und der Frauenrechte in Deutschland hinterfragen. Ein wichtiger Punkt war es dabei nicht ein konventionelles Theaterpublikum zu erreichen, sondern wie oft bei unseren Performances diverses Publikum zu haben. Zwar war es eine Herausforderung an drei Orten zu spielen, besonders in einer S-Bahn zu performen, doch sie war es wert. Wir hatten ein festes Publikum, dass uns schon vom François-Mitterand Platz begleitet hat. Doch die meisten Zuschauer*innen waren Fahrgäste oder Passant*innen von jung bis alt. Durch das Konzert am Bahnhofsvorplatz und die performativen Aktionen wo alle eingeladen waren teilzunehmen, konnten Leute spontan mitmachen oder auch zuschauen. Manche Zuschauer*innen waren so interessiert, dass sie mit uns bis nach Hanau gefahren sind und andere Passant*innen blieben bis das Konzert am Bahnhofsvorplatz zu Ende war. In Hanau gab es besonders positives Feedback von Passant*innen. Sie meinten, dass ein performatives Konzert in Hanau eine Seltenheit ist und wenn eins stattfindet, nicht kostenlos wie unsere Performance. Um mehr Leute zu erreichen, haben wir diesmal auch unser eigenes Zine herausgebracht, dass wir dann während der Performance verteilt haben. Im Zine wurde die Geschichte von 1848 bis 2018 in Sachen Frauenrecht aufgezeigt und Frankfurter Frauenrechtler*innen vorgestellt. Wir wollten auch die Beteiligung von Frankfurterinnen und Hanauerinnen in der Performance ermöglichen und konnten fünf Frauen für einen gemeinsamen Bewegungschor gewinnen. Dieser Chor fand am Ende der Konzertperformance statt und es war eine positive Überraschung für das Publikum.

Leider war an den Terminen 21.9 und 22.9 der Sturm im Anmarsch, dass es durchregnete und am 23.9 mussten wir die Bahnhofsvorplatzperformance in Hanau aus Sicherheitsgründen absagen. Wir haben am 23.9 dann die Tram 16 genommen und sind ins Cafe Koz gefahren, ein wichtiger Ort in der deutschen Frauengeschichte wo der berüchtigte Tomatenwurf von stattfand. Dort hatten wir auch ein bunt durchmischtes Publikum, da auch Leute vom Brunch mit geflüchteten Personen dazukamen. Trotz des Sturms konnten wir viele Menschen erreichen, besonders Menschen, die sonst mit Kunst und Theater nicht zu tun haben. An den verschiedenen Orten konnten wir vergessene Geschichten von vielen Frankfurter Held*innen ausgraben und zusammen mit der Menge feiern und diskutieren.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Volkstheater Hessen e.V.**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Sach- und Produktionskosten der Produktion „Dodgeschosse"**

Ausgaben

Mieten	500.00 Euro
Personal	14.969,72 Euro
Sachmittel	1.984,74 Euro
Sonstiges	
Summe Ausgaben	17.454,46 Euro

Einnahmen

Zuschuss Stadt	5.000 Euro
Zuschuss Andere	10.000 Euro
Eigenmittel	2.454,46 Euro
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	17.454,46 Euro

Art der Förderung P
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stadt Eschborn
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3600 Zeichen)

Gemäß Förderantrag wurde die Frankfurter Mundartkomödie Dodgeschosse von Adolf Stoltze in einer Bearbeitung von Steffen Wilhelm inszeniert.

Beteiligt an der Produktion waren Sabine Börchers (Texte Programmheft), Philipp Fischer (Bühnenbau), Hauke Hummel (Organisation), Jochen Nötzelmann (Schauspiel), Gerhard Pauly (Bilder und Videos), Claudia Rohde (Kostüme), Sabine Roller (Regieassistenz und Schauspiel), Johannes Schedl (Schauspiel), Myriam Tancredi (Schauspiel), Peter Teeuwen (Bühnenbau), Silvia Tietz (Schauspiel), Katharina Veciana (Schauspiel), Werner Weintzyk (Bühnenbau), Steffen Wilhelm (Bearbeitung und Regie).

Die Proben fanden vom 01.09. bis zum 21.10. im Kulturhaus Frankfurt statt. Das Bühnenbild mit zwei Bühnenprospekten, Fenster und Kulissenwänden wurde in eigener Werkstatt hergestellt und erstmals zu den Endproben, ab dem 22.10., im Bürgerzentrum Niederhöchstadt, Eschborn zusammengesetzt. Die Premiere fand ebenda am 25.10. statt. Die Resonanz der Gäste und Medien war durchweg positiv. Siehe auch beigefügte Rezensionen.

Bis zum 25.05.2019 fanden insgesamt 21 Aufführungen statt. Nach der Premiere in Eschborn folgten Aufführungen in Frankfurt im Kulturhaus (11 x), im Saalbau Gallus (2 x), im Saalbau Südbahnhof (2 x), beim TSV Ginnheim, im Saalbau Stadthalle Zeilsheim, im Sunflower Gartencenter sowie in der Region im Bürgerhaus Bischofsheim (Maintal) und im Theater in der Werkstatt (Königstein, 2 x). Dabei konnten in der Summe insgesamt 2584 Gäste begrüßt werden. Davon waren circa 3 % frei. Die durchschnittliche Auslastung der Räume lag bei 67 %.

Insbesondere wurden Senioren erreicht. Dies liegt nicht zuletzt an zwei Aufführungen der Frankfurter Leitstelle Älterwerden, die sich ausschließlich an Frankfurter Senioren richteten. Bei zwei Aufführungen wurde jeweils 80 schwerbehinderten Menschen der Theaterbesuch durch die Nies-Stiftung ermöglicht.

Bei den Gastspielen wurde außerdem mit mehreren Vereinen kooperiert: TSV 1878 Ginnheim, Musik-Corps Bischofsheim, Kulturforum Zeilsheim, Kultgesellschaft Königstein.

Die Produktionskosten wurden im Wesentlichen durch die Zuwendung der Stadt Eschborn in Höhe von 10 000 Euro gedeckt. Das Kulturamt der Stadt Frankfurt bewilligte des Weiteren 5 000 Euro Zuschuss. Der verbleibende Fehlbedarf wurde durch Annoncen und Spenden gedeckt. In Publikationen und Reden wurde auf die öffentliche Förderung hingewiesen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Produktion „Drei mal Leben. Ein großes Solo für Petra" / Regina Wenig / AT: „Großes Solo für Petra. Ein Triptychon"**
Zuschussjahr: 2018 / Premiere 31.10.2018
Zuschusszweck*: **Projektförderung im Rahmen der Fehlbedarfsfinanzierung**

Ausgaben

Mieten	160€
Personal	9.300€
Sachmittel	6.165,19€
Sonstiges	-
Summe Ausgaben	15.625,19€

Einnahmen

Zuschuss Stadt	8.000€
Zuschuss Andere	4.000€ (HMWK) plus 500€ (Naspa via Stadt)
Eigenmittel	3.125,19€ (incl. 25,19€ Verlustausgleich)
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	*131€ bis 31.10.18*
Summe Einnahmen	**15.625,19€**

Art der Förderung P
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Land Hessen, HMWK, Bescheide vom 11.6. und 31.7.18, Az.:IV2.2-764/29.004-163
Naspa via Stadt Frankfurt (12.10.18, 500€)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **Ja, beim Theaterensemble**
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **Ja, bei den Zuschauer*innen**

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

Theaterensemble:
60 %w Nicola Unger, Anita Fricker, Regina Wenig

40%m Martin Lejeune, Uli Höhmann

Zuschauer*innen/Interessenten **63% weiblich laut Facebook**

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Unserem Wunsch, Denkanstöße und Teilhabe an Kunst zu schaffen, sind wir auch mit diesem Projekt nachgekommen.

Eva-Maria Magel / FAZ /25.10.18: „Regina Wenig macht aus Ratlosigkeiten, die alte Wurzeln haben und lange Schatten werfen, Theater."

Durch die experimentelle, dokumentarische Videoarbeit der Künstlerin Nicola Unger (gebürtige Hessin, mit Wurzeln in Frankfurt, mittlerweile in Rotterdam arbeitend) erhielt diese Arbeit eine spannende inhaltliche und visuelle Vertiefung. Intermedialität wurde geschaffen.

Endlich mal die Protagonistin/Solistin des eigenen Lebens sein – unter dieser Prämisse haben wir drei reale exemplarische Frauenschicksale verwoben: eine Großtante (NS Zeit, zwei Weltkriege) eine vierfache Mutter (materieller Wohlstand, politische Sicherheit) sowie eine junge, geflüchtete Afghanin, die in Frankfurt - u.a. durch das SABA Projekt der Crespo Foundation – **ein zweites Leben beginnt.**

Drei mal Petra, drei mal „normales" Leben in einem **Zeitraum von 120 Jahren,** als kunstwürdig erachtet und deshalb in die Räume einer **Kunstgalerie** transferiert, in die Galerie Feld+Haus.

Das Stück **fragt nach der Zukunft der Frauen in der Stadt, nach menschlichem Zusammenleben überhaupt.**

Es konnte die Unterstützung (Aufenthalt, Probenraum) des Goethe Instituts Niederlande gewonnen werden. Anschaffungen für vorherige geförderte Projekte konnten **wieder verwendet** werden. Generell wurde **sparsam und wirtschaftlich** gearbeitet. Wie jede unserer bisherigen Arbeiten wäre aber auch diese **ohne die Unterstützung durch die Stadt Frankfurt, das HMWK sowie durch die Naspa** und ohne **großen persönlichen Einsatz** nicht möglich gewesen. Das Projket wird jetzt **für deutsche und internationale Festivals eingereicht** und **weiteren Theatern,** u.a. auch in Rotterdam, zur Aufführung angeboten.

Presse/mediale Aufmerksamkeit: Empfehlung in den Newslettern vol. 41/42 von Daniela Cappelluti/**Danielas Ausgehtipps;** rund **5000 facebook Kontakte**, Rezension im überregionalen Magazin double (Verlag Theater der Zeit); in der **FAZ** /3.11. positive Kritik von Christoph Schütte, sie endet:

„Ein großes Solo für Petra also. Und ein kleines, feines Stück Theater."

36

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Zeitgesellschaft GbR (helfersyndrom/Wu Wei Theater FFM)**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Zuschuss zu den Sach- und Probenhonorarkosten der „Tischgesellschaft für Zeitverkostung", Premiere am 09.11.2018 Landungsbrücken**

Ausgaben

Mieten	295,00
Personal	12651,88
Sachmittel	2330,99
Sonstiges	789,10
Summe Ausgaben	**16066,97**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	9.000,00
Zuschuss Andere	4.000,00 (HMWK)
Eigenmittel	3.000,00
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**16000,00**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch HMWK, techn. Unterstützung durch die Landungsbrücken
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

„Tischgesellschaft für Zeitverkostung" ist ein interaktives Format für „nur" 40 Zuschauer. Das Konzept ging aus einer flausen-Residence in Oldenburg 2017 sowie zwei Showings im Künstlerhaus Mousonturm und in den Landungsbrücken Frankfurt im Sommer desselben Jahres hervor.

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
Vorbericht im Strandgut (Anlage) und Anzeigenschaltung in der November-Ausgabe 2018, social media Werbung u.a. über Facebook, Veröffentlichungen im Internet auf den Websites von Wu Wei Theater Frankfurt und helfersyndrom (Offenbach).

Medienecho
Pressebesprechungen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung 11.11.18 und Frankfurter Neuen Presse 13.11.18

Ästhetisches Gelingen
Entscheidend für das Gelingen war jeweils die Diskussionsfreudigkeit des Publikums. Je unterschiedlicher und generationenübergreifender desto interessanter und intensiver die Beteiligung. Konflikte zwischen den Generationen wie bei der Bewertung des „Erbes" von 1968 waren dabei explizit Steigbügelhalter für den Einstieg in die Diskussion. Notwendig war dafür auf ästhetischer Ebene, dass die beiden beteiligten Theatergruppen ihre unterschiedlichen Prämissen, Arbeitsweisen und -haltungen diskursiv nebeneinander gestellt und belassen haben. Es wurde nicht versucht, diese Unterschiede in einer erzwungenen gemeinsamen Ästhetik zu nivellieren, sondern sie als Reibungspunkte für die Partizipation sicht- und fruchtbar zu machen. Ein fordernder, aber auch lehrreicher Prozess. Denn derart versucht der Abend auch formal nachzuvollziehen, was er inhaltlich einfordert: einen Dialog, der nicht mundtot macht, sondern Widersprüche aushalten und stehenlassen kann.
In einigen Aufführungen begann das Publikum sehr schnell mit Wortbeiträgen in die Diskussion einzusteigen. Ein Indikator, dass diese Abende dann ein „offenes" Ende nahmen und die Aufführung durchaus dann auch 2 ½ Stunden dauerte.

Selbsteinschätzung, Resümee, Perspektiven
Nachdenklich gemacht hat uns die mangelnde Förderbereitschaft. Vielleicht ist ein Format für „nur" 40 Zuschauer schwer vermittelbar? Bis zuletzt wurden weitere Anläufe gestartet, um zusätzliche Fördermittel zu erhalten, z.B. Bundeszentrale für politische Bildung, Fonds Darstellende Künste, Aventis Foundation u.a. Auch vom Kulturfonds FrankfurtRheinMain wurde unser Antrag auf Förderung vom Juli 2018 negativ beschieden, allerdings erst Ende Oktober 2018. Vorsichtshalber wurden deutliche Ausgabenkürzungen vorgenommen, günstigere Probenräume gefunden und Probenzeiträume reduziert. Einschnitte beim Personal und den Werbemaßnahmen wurden vorgenommen. Zur adäquaten finanziellen Finalisierung erfolgte die Erhöhung der Eigenmittel von 12% auf 18%. Schließlich verzichtete Dietmar Dath als „prominentester" indirekter Teilnehmer an dem Projekt dankenswerterweise seinerseits auf Honorare und Tantiemen.
Dennoch haben wir bei ähnlich gelagerten Projekten z.B. am Staatstheater Nürnberg und dem Landestheater Memmingen die Erfahrung gemacht, dass die beteiligten Zuschauer überwiegend äußerst positiv und dankbar darauf reagieren, über einen künstlerischen und unterhaltsamen Zugriff wieder in direkte politische Debatten jenseits der diversen Echokammern miteinander zu kommen.

Weitere Aufführungen
Das Projekt wird im Mai 2020 bei Familie Montez, Frankfurt und den Parkside Studios, Offenbach mit jeweils zwei Spielterminen wiederaufgenommen. Für 2020 sind wir im Gespräch für ein Gastspiel am HochX München. Evtl. gesellen sich noch das Dock4 in Kassel und Landestheater Marburg hinzu.